
Verhandlungen und Mitteilungen

des

Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften

zu Hermannstadt.

Erscheinen jährlich in 4—6 Heften für Mitglieder kostenlos, für Nichtmitglieder pro Jahrgang K 6.—. Preis dieser Nummer K 2.—. Vortragsabende an Dienstagen um 6 Uhr im Museum, Harteneckgasse. Bibliotheks- und Lesestunden Montag und Donnerstag nachmittags. Die Sammlungen des Museums sind dem öffentlichen Besuch in den Sommermonaten Donnerstag und Sonntag von 11—1 Uhr zugänglich, sonst gegen Eintrittsgebühr von 60 Heller. Mitgliedsbeitrag pro Jahr 6 Kronen 80 Heller. Honorar für Originalaufsätze 50 Kronen pro Druckbogen, für Referate etc. 1 Krone 50 Heller pro Seite.

Ein beachtenswertes, pflanzengeographisches Gebiet des Burzenlandes.

(Flora von Honigberg.)

Von Julius Römer.

Die älteren Pflanzengeographen waren, dem grundlegenden Beispiele Alexander v. Humboldts folgend, vorwiegend bemüht, die Verteilung der Pflanzen auf der Erdoberfläche in wagenrechter und vertikaler Richtung, also nach Zonen und Regionen, darzustellen und gleichzeitig zu schildern, wie gewisse Pflanzenformen den einzelnen Zonen und Regionen ein charakteristisches Gepräge geben, ihnen also die »landschaftliche Physiognomie« aufdrücken. Humboldt, dessen universelles Genie die Pflanzengeographie, die eine universelle Wissenschaft genannt werden darf, erst schuf, sowie die gleichstrebenden Forscher hatten nicht nur eine grosse Menge von Tatsachen gesammelt und eine Fülle von Beobachtungen nach physikalisch-mathematischen Prinzipien geordnet, sondern auch die Ursachen zu erforschen gesucht, welche die Verbreitung der Pflanzen bedingen. In der »Pflanzengeographie« des Dr. W. Kabsch, der im Jahre 1864 als junger Gelehrter in den Alpen ein Opfer der Wissenschaft wurde, war der Einfluss Darwins schon zu erkennen, wenn auch die Fragen nach der »Entwicklung der Pflanzen aus ihren Urtypen« und »die Verbindung der gegenwärtigen Vegetation mit der ver-

gangener Erdperioden« in den Kreis pflanzengeographischer Untersuchungen einbezogen wurden.

Es verging jedoch noch ein Menschenalter, bis die durch Darwin angeregte und vorbildlich angewandte biologische Forschungsmethode auch in der Pflanzenkunde zur uneingeschränkten Herrschaft gelangte. Sie liess nun erkennen, dass die Pflanze auch hinsichtlich ihres Auftretens und Vorkommens in den verschiedenen Zonen und Regionen nicht nur passiv den chemisch-physikalischen Agentien gehorche, sondern auch aktiv mitbestimmend eingreife. Nahezu gleichzeitig erschienen die zwei grundlegenden Werke der neuern Pflanzengeographie: »Das Lehrbuch der ökologischen Pflanzengeographie« von Dr. Eugen Warming und »Die Pflanzengeographie auf physiologischer Grundlage« von Dr. A. Schimper. Die erste dänische Auflage des Warmingschen Werkes ist datiert vom Jahre 1895, die erste deutsche Uebersetzung des Dr. Emil Knoblauch vom Jahre 1896. Schimpers Prachtwerk wurde zwei Jahre später, nämlich 1898, herausgegeben.

Aeusserst klar hat Warming die Aufgabe der ökologischen Pflanzengeographie gekennzeichnet. Er sagt: »Sie belehrt uns darüber, wie die Pflanzen und die Pflanzenvereine ihre Gestalt und ihre Haushaltung nach den auf sie einwirkenden Faktoren, z. B. nach der ihnen zur Verfügung stehenden Menge von Wärme, Licht, Nahrung, Wasser u. a. einrichten.«

Selbstverständlich schliessen sich die floristische und ökologische Pflanzengeographie gegenseitig nicht aus, sie ergänzen sich im Gegenteile und ermöglichen so ein Gesamtverständnis des Vegetationsbildes.

Den grossen Rahmen für dieses bildet und die Zerlegung desselben in grosse Partien ermöglicht die floristische Pflanzengeographie, die dabei sowohl die geognostischen, topographischen und klimatischen, als auch die historischen Verhältnisse berücksichtigt. Ob wir diese oder jene Pflanzenart in dieser oder jener Zone oder Region finden, wird nicht nur von der gegenwärtigen Beschaffenheit des Erdreichs, dem gegenwärtigen Bodenrelief und dem jetzigen Klima abhängen, sondern auch von den erdgeschichtlichen Entwicklungen, die der betreffende Bodenstrich, die betreffende Gegend hinter sich haben. Wie wichtig diese geohistorischen Beziehungen sind, erhellt namentlich aus den Ansichten, welche sich die Forscher über die Entstehung der Alpenflora gemacht haben.

Die besondere Verteilung der Pflanzenwelt in den nach allgemeinen geographischen und geohistorischen Beziehungen unterschiedenen Florenreichen, Bezirken und Gebieten, also gleichsam die Detailmalerei in dem grösseren Vegetationsbilde, ist Gegenstand der Forschung der ökologischen Pflanzengeographie. Das diesbezügliche Studium ist umso anregender, je mehr es zu einem Verständnis der Anpassung der Pflanzen an die Lebensbedingungen führt, zu denen auch der Wettbewerb der Pflanzen unter einander gehört. Dabei wird sich als auffällige Erscheinung gar bald ergeben, dass gewisse Pflanzenarten sich eng aneinander schliessen, mit einander vergesellschaftet vorkommen, sogenannte Pflanzenvereine bilden. Die Pflanzen, die sich in ihnen zusammenfinden, müssen sehr ähnlichen Lebensbedingungen unterworfen sein, sie müssen dieselben Anforderungen an ihren Standort stellen, demnach einen ähnlichen Haushalt führen. Wer aufmerksam die Pflanzen eines Rotbuchenwaldes betrachtet hat, wird sich ohne Schwierigkeit daran erinnern, welche Pflanzen mit Vorliebe in dem Schatten des Buchenwaldes gedeihen. Das Buschröschen, das Gelbe Windröschen, das Leberblümchen, der Sauerklee, das Waldveilchen, das Bingelkraut, das Perlgras, der Gefingerte Lerchensporn, der Epheu, die Waldmiere, die Gefingerte Segge, die Goldnessel u. a. tauchen sofort in seiner Erinnerung auf und bilden die wichtigsten Genossen desjenigen Pflanzenvereines, der den Rotbuchenwald bevorzugt. Andere Pflanzenvereine kennzeichnen den Ficht- und Kieferwald, andere die Heide und die Felsgehänge und wieder andere die Sümpfe und Moore.

Von allen Faktoren, die in massgebender Weise das Pflanzenleben beeinflussen, steht das Wasser obenan; es ruft, um abermals mit Warming zu sprechen, die grössten Vegetations- und Bauverschiedenheiten der Pflanzen hervor, die sich namentlich in den Vorrichtungen zur Regulierung der Transpiration äussern. Auch Schimpers Wort über die Bedeutung des Wassers soll hier nicht fehlen: »Unter den auf das Pflanzenleben wirkenden Faktoren ist keiner so durchsichtig als der Einfluss des Wassers. Der Transpirationsstrom lässt sich von dem Augenblicke seines Eintrittes bis zu demjenigen seines Austrittes Schritt für Schritt verfolgen; die physiologischen Vorgänge der Aufnahme, Fortleitung und Aus-

scheidung des Wassers sind in vielen Punkten aufgeklärt, die Struktur der das Wasser aufnehmenden, fortleitenden, ausscheidenden und aufspeichernden Organe ist genau untersucht worden und die Theorie des Zusammenwirkens aller dieser Faktoren ist in der Hauptsache vollendet. Das Wasser ist aus diesem Grunde in erster Linie zu berücksichtigen, wo es sich darum handelt, in den Eigentümlichkeiten der Vegetation eines Gebietes den Anteil von Klima und Boden nachzuweisen.«

Mit Rücksicht auf die »Abhängigkeit und das Verhältnis der Pflanze vom und zum Wasser« gruppiert Warming die Vereinsklassen der Pflanzen in vier grosse Gruppen: 1. die Hydrophytenvegetation, 2. Die Xerophytenvegetation, 3. die Halophytenvegetation und 4. die Mesophytenvegetation. Die erstgenannte Vegetationsgruppe umfasst Pflanzen, die entweder ganz oder grösstenteils vom Wasser umgeben sind oder einen sehr wasserreichen Boden (Prozentgehalt des Wassers wohl mehr als 80) benötigen. Die Pflanzen der zweiten Gruppe bilden hiezu den geraden Gegensatz, indem sie in wasserarmem Boden (Prozentgehalt des Wassers auch unter 10) und in trockener Luft gedeihen. In die dritte Gruppe gehören ebenfalls Trockenheit liebende Pflanzen, doch ist ihr Vorkommen an Salzboden gebunden. Die vierte Gruppe endlich umfasst Pflanzen, »die an Boden und Luft von mittlerer Feuchtigkeit angepasst sind«, ohne dass jedoch ersterer in dem Salzgehalt sich irgendwie auszeichnen würde. Diese vier grossen ökologischen Pflanzengruppen, die selbstverständlich vielfache Uebergänge in einander aufweisen, gliedern sich in zahlreiche Vereinsklassen, in welchen dann wieder gewisse »Bestände« die Aufmerksamkeit vornehmlich erregen werden.

Das Auftreten mehrerer Vereinsklassen neben einander, die Uebergänge aus einer in die andere machen die Pflanzenwelt einer Gegend umso interessanter, je häufiger sie sind und auf ein je kleineres Bodenareale sie sich beschränken. Solche Landschaften ermöglichen einerseits dem sammelnden Systematiker eine reiche Ausbeute, andererseits dem ökologischen Pflanzengeographen eine Fülle anregendster, biologischer Beobachtungen.

So wie innerhalb des nördlichen Waldgebietes überhaupt, so herrschen auch im Burzenlande die Mesophyten-

vereine vor: als Wiesen und Weiden in der Ebene, als laubwechselnde Wälder in den Bergen. In den höheren Gebirgen treten auch Xerophytenvereine auf: die Krummholzbestände, die Xerophytengebüsche und die »subglazialen Vereine auf losem Boden«. Die Fichtenwälder, auch in dem Burzenlande den eigentlichen Waldmantel der Karpathen bildend, werden von Warming auch zu den Xerophytenvereinen gerechnet. Die Fichten sind es auch zweifellos, wenn man an ihre Struktur denkt; da sie aber meistens ein grosses Feuchtigkeitsbedürfnis haben, jedoch auch Trockenheit und Kälte ertragen können, so werden sie von Schimper zu den Tropicophyten gerechnet, also zu denjenigen Pflanzen, die sowohl xerophyle als auch hygrophyle Eigenschaften besitzen.*

In mässiger Ausdehnung sind im Burzenlande die Hydrophytenvereine entwickelt und die fortgesetzte Entwässerung feuchter Wiesen bedeutet ihre beständige Verkümmernng. Nur in der Nähe des Altflusses und des Schwarzflusses (Fekete-ügy) finden sich noch nennenswerte Rohrsümpfe und Sumpfbüschel, bis auch hier die Regulierung der Wasserläufe ihren Bestand und damit die Existenz hygrophiler Gewächse in Frage stellen wird.

Selbstverständlich fehlen in dem salzlosen Burzenlande die Halophytenvereine vollständig.

Als ein Bezirk des Burzenlandes, in dem sich eine grössere Anzahl von Pflanzenvereinen auffinden lässt, ist das im Komitate Kronstadt (Brassó) zwischen den zwei sächsischen Gemeinden Petersberg (Szent-Péter) und Honigberg (Szász-Hermány) gelegene Gebiet zu bezeichnen. Seine Ausdehnung ist keine grosse; sie beträgt von *W* nach *O* rund 7 *Km* und von *S* nach *N* etwa 6 *Km*. Wir haben es also hier mit einer Fläche von bloss 42 □-*Km* zu tun.

Das ebene Terrain des Gebietes liegt in einer absoluten Höhe von rund 500 *m* und wird vom dominierenden Berge, dem Petersberger Berg, mit wenig mehr als 200 *m* überhört. Meteorologische Beobachtungen über das Gebiet fehlen, doch

* Josef Schullerus tritt in seiner eingehenden, beachtenswerten Untersuchung über »Die Beziehungen zwischen Coniferen und Hydrophyten« (Band LX-der Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürg. Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt, 1911) für die Hydrophilie der Nadelhölzer ein und bezeichnet sie geradezu »als im ganzen und grossen entschieden klimatische und edaphische Hydrophilen«.

können die Resultate der meteorologischen Station in der etwa 10 Km entfernten Zuckerfabrik bei Brenndorf (Botfal) einen Ersatz dafür umsomehr bieten, als die Lage der Fabrik eine ähnliche ist wie die der Gemeinde Honigberg. Die folgende Tabelle, die ich der Güte des Bureauchefs Heinrich Zillich verdanke, zeigt den Niederschlag und die Temperaturen in den letzten 10 Jahren, von 1901—1910.

Jahr	Niederschlag in mm		Temperatur $^{\circ}C$				Anmerkung
	im ganzen Jahre	in der Vegetationsperiode vom 1. April bis Ende Oktober	Jahresmaximum	Jahresminimum	Jahresmittel	Mittel in der Vegetationsperiode	
1901	914.3	758.2	+ 30.0	— 32.0	+ 7.5	+ 14.1	Die Windrichtungen, welche hier vorherrschen, lassen sich aus unsern Aufzeichnungen nicht genau eruieren, jedoch sind hier im Winter Nord- und Ost- oder Nordost-, dagegen im Sommer Südwest- u. Westwinde vorherrschend. — Nordwinde sind keine.
1902	598.0	489.2	+ 34.0	— 34.0	+ 6.7	+ 12.8	
1903	566.8	501.4	+ 35.0	— 27.0	+ 9.0	+ 13.2	
1904	561.8	429.7	+ 33.0	— 22.0	+ 7.5	+ 13.8	
1905	449.5	334.8	+ 35.0	— 29.0	+ 7.6	+ 14.2	
1906	688.2	533.0	+ 30.0	— 22.0	+ 8.0	+ 13.4	
1907	668.7	286.9	+ 32.5	— 36.0	+ 7.0	+ 14.2	
1908	633.4	495.2	+ 34.0	— 24.0	+ 7.3	+ 13.6	
1909	470.2	349.8	+ 34.0	— 27.0	+ 7.4	+ 14.2	
1910	593.5	452.7	+ 32.0	— 21.0	+ 6.8	+ 13.4	

Es berechnet sich daraus der jährliche Niederschlag auf 614 mm und der während der Vegetationsperiode auf 463 mm.

Die Temperatur beträgt in der Vegetationsperiode durchschnittlich $+13.7^{\circ}$ C. Die tiefen Jahresminima sind auf die im Winter vorherrschenden kalten Winde, namentlich auf den oft wehenden Nordostwind zurückzuführen. Dieser, wegen seiner Schneidigkeit gefürchtete und Kriwitz (Kriwetz) oder Nemere genannte Wind bestreicht auch die östlichen Abhänge des Petersberger Berges und Breiten Berges, die keinen Waldwuchs, wohl aber jene Pflanzen zeigen, die, auf den Felsenheiden gedeihend, als Steppenpflanzen zu bezeichnen sind.

Das Gebiet, das hier behandelt wird, ist nach Süden am besten durch die Fahrstrasse abzugrenzen, die von Petersberg gradeaus nach Honigberg führt. Die westliche Begrenzung bilden einerseits die am westlichen Fusse des Talinenberges gelegenen Weiden und Felder, andererseits der Rand des vom sogenannten Leimpesch (Lindenbusch) gegen die Gemeinde Petersberg sich herabziehenden Eichenwaldes. Im Norden wird das Gebiet ebenfalls durch den Waldrand sowie durch die am nordwestlichen Fusse des »Breiten Berges« sich erstreckenden Rohrsümpfe abgegrenzt, während im Osten die Grenzlinie zuerst durch das Altufer und dann durch die Strasse gebildet wird, die vom »Kalten Brunnen« in die Gemeinde »Honigberg« führt. Zu bemerken ist noch, dass auch die Pflanzen Beachtung gefunden haben, die neben der vom Stationsgebäude in die Gemeinde Honigberg führenden Strasse wachsen.

Der unmittelbar am südöstlichen Ende der Gemeinde Petersberg sich ziemlich steil erhebende Talinenberg (620 m) der so wie der »Leimpesch« und der »Breite Berg« (569 m) bei Honigberg aus dem im Burzenlande häufig auftretenden Konglomerat der Oberen Kreide besteht, ist von einer xerophilen Grasvegetation bedeckt, die an der östlichen Abdachung des Berges stellenweise in ein Xerophytengebüsch übergeht. Zu den kennzeichnenden Pflanzen dieser trockenen Bergwiesen sind zu rechnen: *Draba (Erophila) verna* L., die in ungeheuren Mengen vorkommt, *Arabis auriculata* Lam., *Alyssum alyssoides* L. (= *A. calycinum* L.), *Draba nemorosa* L., *Draba lutea* Gilib., *Adonis vernalis* L., *Carex praecox* Schreb., *Hyacinthus leucophaeus* Steven (= *Hyacinthella leucophaea* Schur), *Ornithogalum tenuifolium* Guss., *Ranunculus Breyneanus* Crntz., *Dianthus saxigenus* Schur, *Arenaria graminifolia*

Schrad, *Seseli annuum* L., *Leontodon asper* W. et K., *Thymus collinus* M. B., *Helianthemum canum* L.

Eine niedere Einsattelung führt vom Talinenberge zum Petersberger Berg hinüber, dessen höchste, dicht bewaldete und wildverwachsene Kuppe »Burg« oder »Tatereschkirch« (Tatarenkirche) genannt wird. Sie hat eine absolute Höhe von 704 m. Die an die erwähnte Einsattelung anstossende südliche Stirnseite ist dicht mit Stieleichen bestanden, doch hält sie nur einen kleinen Teil auch des östlichen Abhanges besetzt, während der den ganzen Kamm des Petersberger Berges besetzt haltende Eichenwald in zusammenhängenden Beständen die West-, Nordwest- und Nordseite des Berges bedeckt. Häufig findet man junge Linden (*Tilia cordata* Mill. = *T. ulmifolia* Scop.) in dem Eichenwalde. Ob sie wohl die Nachkommen eines Lindenwaldes sind, der vielleicht einmal hier stand und auf den die sächsische Bezeichnung des Berges: Leimpesch (= Lindenbusch) hinweisen könnte?

Ein dichtes Unterholz kennzeichnet diesen zu den mesophytischen Vereinsklassen gehörigen Eichenwald. *Crataegus monogyna* Jacqu. mit der Varietät *kyrtostyla* Fingerh., *Acer campestre* L. mit häufiger Ausbildung von Korkflügeln an den Aesten, *Cytisus nigricans* L. und *Cytisus leucotrichus* Schur, *Rhamnus Frangula* und *Cathartica* L., *Evonymus vulgaris* Mill. (= *E. europaeus* L.), sowie *E. verrucosa* Jacqu., *Viburnum Opulus* und *Lantana* L., *Lonicera Xylostemum* L., *Ligustrum vulgare* L., *Melampyrum Bihariense* Kerner, *Melittis Melisso-phylum* L., *Daphne Mezereum* L., *Cornus sanguinea* L. sind die wichtigsten Merkpflanzen, welche die Plätze zwischen den einzelnen Eichen ausfüllen. Am Waldrande gegen Petersberg findet sich in Gesellschaft mit *Achillea Millefolium* L. und *Hypericum perforatum* L. auch *Aristolochia Clematidis* L., während auf dem Boden des nach Brenndorf zu gelegenen und im Frühjahr nicht selten sumpfigen Eichenwaldes *Ranunculus auricomus* L. in den von Kitaibel als *binatus* unterschiedenen, sehr mannigfaltigen Formen auftritt.

Von der nach der Ostseite des Petersberger Berges herübergreifenden Eichenwaldzunge angefangen, ist die ganze östliche Lehne des Berges, die sich in einem weiten Bogen bis zum »Talinenberge« hinzieht, mit xerophilen Pflanzenvereinen bedeckt. Angrenzend an die eben erwähnte Wald-

zunge tritt in ausgezeichneter Ausbildung das Xerophytengebüsch auf. Es ist vor allem *Prunus spinosa* L., *Prunus nana* Stokes und *Prunus fruticosa* Pall. (= *Cerasus Chamaecerasus* Jacqu.) gekennzeichnet. Auch *Cotoneaster integerrima* Med., *Crataegus monogyna* Jacqu., *Juniperus intermedia* Schur gesellen sich hiezu. Gegen die »Tatereschkirch« zu geht allmählich das xerophile Gebüsch in das mesophile Gebüsch über, das vor allem auf einer von jener nach Süden gegen Petersberg zu sich herabziehenden, alten Rodung so mächtig entwickelt ist, dass ein Durchdringen desselben einen gehörigen Bein- und Armkampf des Gängers nötig macht. Die Zwergmandel und die Zwergmispel sowie die Zwergweichsel werden spärlicher und bleiben zuletzt ganz aus. Dagegen wuchert die Schlehe weiter und teilt sich nun mit *Acer campestre* L., *Sipraea crenifolia* C. A. Mey, *Spiraea ulmifolia* Scop., *Rosa dumalis* Bechst., *Rosa pimpinellifolia* L., mit *Rubus Idaeus* und *caesius* L., *Salix Caprea* und *cinerea* L. sowie mit Ulmen-gestrüpp in den Boden.

Zwischen diesen Sträuchern blühen zahlreiche Stauden und Kräuter. Aus der buntblütigen Reihe seien hier erwähnt: *Echium rubrum* Jacqu., *Lavatera thuringiaca* L., *Veronica elatior* Willd., *Silaus Rochelii* Heuff, *Chaerophyllum temulum* L., *Salvia nutans* L., *Allium Scorodoprasum* und *sphaerocephalum* L., *Origanum vulgare* L., *Verbascum Kanitzianum* Simk. et Walz, *Clematis recta* L., *Senecio Jacobaea* L., *Centaurea Biebersteinii* Db., *Agrimonia glandulosa* Simk., *Orobus niger* L., *Cytisus albus* Hacqu. und *Cytisus pallidus* Schrad sowie der schöne *Dictamnus gymnostylis* Stev.

Kehren wir zur Ostlehne des Petersberger Berges wieder zurück und schreiten wir dann in nördlicher Richtung, jedoch gleichbleibender Höhe fort, so treten wir aus dem xerophilen Gebüsch auf eine Felsenheide heraus, die den ganzen Abhang von der Kammhöhe bis herab zu dem »Mittleren Schild« bedeckt und erst in der Nähe des »Alten Weihers« wieder in xerophiles und später in mesophiles Gebüsch übergeht. Zu den Pflanzen, die am »Talinenberge« sich finden, und von denen namentlich *Adonis vernalis* L., *Hyacinthus leucophaeus* Stev. und *Ornithogalum tenuifolium* Guss., die hier in grossen Mengen vorkommen, erwähnt werden mögen, gesellen sich: *Iris hungarica* W. et K., *Allium flavescens* Besser, *Linum*

flavum L., *Veronica orchidea* Crantz, *Linum perenne* L., *Onobrychis arenaria* Db., *Linaria dalmatica* Mill., *Pulsatilla nigricans* Störk, *Saxifraga tridactylites* var. *minuta* Poll., *Veronica verna* L., *Anthericum ramosum* L., *Scorzonera austriaca* Willd.

Auf der Kammhöhe geht die Felsenheide in mesophiles Gebüsch, nicht selten unvermittelt in den mesophilen Eichenwald über, in dem sich auch einige Merkpflanzen der siebenbürgischen Flora finden, die sowohl im pontischen Eichenwald als auch in den baltischen Fichtenwäldern der höheren Berge vorkommen. Die auffallendsten derselben sind: *Helleborus purpurascens* W. et K., *Hepatica transsilvanica* Fuss, *Melampyrum bihariense* Kerner.

Erwähnenswert ist noch, dass am Waldesrand da, wo er oberhalb des »Mittleren Schildes« am Kamme sich hinabzieht, der bisnoch einzige Standort von *Veratrum nigrum* L. im Burzenlande sich findet. Diese Pflanze gehört dem Hügel- lande Siebenbürgens an und ihr Vorkommen auf dem Petersberger Berge zusammen mit den drei oben erwähnten siebenbürgischen Gebirgspflanzen kennzeichnet ebenfalls die Flora des Petersberger Berges als ein Bindeglied zwischen der Pflanzenwelt des siebenbürgischen Hügellandes und des transsylvanischen Gebirgswalles.

Südöstlich vom Petersberger Berge, von den an seinem Fusse sich hinziehenden Feldern angefangen bis zu der nach Petersberg einerseits und nach Brenndorf andererseits führenden Nachbarstrasse erstreckt sich die sogenannte »Aue«. In ihrem südlichen Teile wird sie als Wiese und Feld benützt, in ihrem nördlichen gegen den »Rossbach« zu führenden Gebiete dagegen stellt sie ein Sumpfmoor dar, das über den Rossbach hinausreicht und allmählich in die »Hutweiden im Niedern« übergeht. Diese war früher nur teilweise trocken und wurde unterhalb des »Hinteren Schildes« zu einem förmlichen Rohrsumpf. Durch die in unserem ganzen Gebiet durchgeführte Anlage von Abzugsgräben wird manche Pflanze, die den Botaniker erfreute, aussterben.

Als der Rohrsumpf noch ungestört dalag, bewohnte ihn ein Pflanzenverein, in dem *Glyceria aquatica* Whlbg., *Baldingera (Phalaris) arundinacea* L., *Alopecurus geniculatus* L., *Eriophorus latifolium* Hoppe vorherrschten. Die dazwischen gelegenen grossen Moorpolster waren von zahlreichen Seggen

besiedelt, so von *Carex distans* L., *Carex flava* L., *Carex pendula* Huds., *Carex hirta* L., *Carex Davalliana* Smith und anderen. In den Besitz der Wassertümpel teilten sich *Scirpus polustris* L., *Equisetum palustre* L. und *Equisetum fluviatile* L. Da, wo der Moorboden zusammenhängende Strecken bildet, tritt als die schönste Pflanze des Torfbodens die in Siebenbürgen seltene *Primula farinosa* L.* in so grossen Mengen auf, dass die sächsischen Bäuerinnen von Honigberg alljährlich Sträusschen davon zum Verkaufe in das nahegelegene Kronstadt bringen. Ausser dieser Zierde des Sumpfmoores sind noch folgende charakteristische Arten zu erwähnen: *Trollius europaeus* var. *humilis* Crantz, *Polygala uliginosa* Rchb., *Tetragonolobus siliquosus* L., *Pinguicula vulgaris* L., *Euphorbia salicifolia* Host., *Triglochin maritimum* L. und *Triglochin palustre* L.

Diese Sumpfmoores erstrecken sich auch über die nach Brenndorf führende Strasse hinüber, nehmen auch einen grossen Teil der zwischen Honigberg und dem Breiten Berg liegenden Niederung ein und sind namentlich zwischen dem Mühlbach und der erwähnten Vizinalstrasse stark entwickelt. Auf diesen Torfwiesen wurde ausser den bereits erwähnten Charakterpflanzen auch *Hieracium Auricula* Lam. et Db. var. *melaneilema* Peter und *Pulmonaria mollissima* Kerner gefunden.

Weiter nach Osten gehen diese Sumpfmoores in Sumpfgebüsche über, die sich zuletzt in den Schatten eines Eichenbestandes zurückziehen, der links und rechts vom Mühlbach steht. Auf diesem sumpfigen Waldboden, der durch einen langen, geraden Zaun von dem Sumpfmoor getrennt ist, und namentlich in dem sogenannten »Schneidersland« hat sich ein Pflanzenverein entwickelt, der besonders durch einige Kompositen gekennzeichnet ist. Diese sind: *Eupatorium Canadense* L., *Inula Helenium* L., *Telekia speciosa* Baumg., *Ligularia sibirica* L., *Senecio paludosus* L., *Cirsium rivulare* Jacqu., *Sonchus oleraceus* Hill., *Sonchus palustris* L. Zwischen ihnen wuchern: *Myosotis scorpioides* Hill. var. *scabra* Simk., *Pulmonaria mollissima* Kerner, *Lysimachia punctata* L. mit ihren Varietäten *verticillata* Anet. transs. und *villosa* Roch., *Galium*

* Siehe J. Römer: Das Vorkommen der *Primula farinosa* L. im siebenbürgischen Hochlande im 6. Heft des 9. Bandes der »Botanikai közlemények«, Budapest 1910.

palustre L. und die seltene *Viola elatior* Fr. Auf den an diesen Sumpfwald sich anschliessenden und bis zum Alt reichenden Wiesen finden sich auch die schönen Pflanzen *Gladiolus imbricatus* L. und *Fritillaria Meleagris* L.

An dem Alt ist überall Sumpfgebüsch zu finden, das häufig z. B. im »Hog« (Haag), in den »Räschigen Teilungen« und im »Homm« zu ausgedehnten Rohrsümpfen sich erweitert. Diese erstrecken sich stromaufwärts über den »Kalten Brunnen« hinaus. *Salix viminalis* L., *Salix purpurea* L. mit der Abart *Lambertiana* Sm., *Salix amygdalina* L., *Salix alba* L., *Salix rubens* Schrank und *Salix fragilis* L. bilden hier den charakteristischen Pflanzenverein, dem sich ausser den zuvor erwähnten hygrophilen Pflanzen noch andere angliedern, so *Alisma Plantago* L., *Butomus umbellatus* L., *Sagittaria sagittaeifolia* L., *Typha angustifolia* L., *Epipactis palustris* L., *Iris Pseudacorus* L., *Ranunculus Lingua* L., *Lythrum Salicaria* L., *Geranium palustre* L.

Im »Weiher«, unweit der Stelle, wo der »Kornbach« in den Alt mündet, hat sich auch die Limnäen-Vereinsklasse eingestellt, zu welcher Pflanzen gehören, die in stehendem Süsswasser gedeihen, ihre Blätter auf der Wasseroberfläche ausbreiten und deren Wurzeln entweder Wasserwurzeln sind oder hinab bis in den losen, meist schlammig-tonigen Boden wachsen. Hier finden wir als Vertreter dieses Pflanzenvereins: *Nuphar luteum* Sibth. et Sm., die gelbblühende Teichrose, die märchenhafte Nixen- oder Mummelblume, ferner *Ranunculus (Batrachium) trichophyllus* Chaix, *Lemna minor* und *trisulca* L., *Potamogeton natans* L., *Callitriche verna* L., *Hydrocharis Morsus-ranae* L.

Südwestlich vom Mühlbachwinkel erhebt sich eine kleine Bodenanschwellung, das »Käsebergelchen«. Es ist unweit vom Alt gelegen und vom »Breiten Berg« durch Felder getrennt. Im mesophilen Gebüsch, das es teilweise besetzt hält, kommt die im Burzenlande seltene schwarze Johannisbeere, die Gichtbeere, *Ribes nigrum* L. in einigen schönen Exemplaren vor.

Die westlich und südwestlich von dieser Bodenanschwellung gelegenen und von Wiesen eingesäumten Felder reichen nahezu an den »Breiten Berg« heran, der in einem von NNO nach SSW verlaufenden und gegen W offenen Bogen bis zur Vizinalstrasse, die nach Brenndorf führt, reicht. Das

südliche Ende dieser Hügelbildung, der »Stein«, der nach einem Scherzwort der Bauern sich dreht, wenn er den Hahn krähen hört, ist bloss durch die erwähnte Strasse vom »Alten Weiher« am Fusse des Petersberger Berges getrennt. Auch auf dem »Breitenberg« finden wir diejenigen Pflanzenvereine, die den Petersberger Berg besetzt halten. Die östliche Abdachung trägt mesophilen Eichenwald; der Kamm und die nordwestlichen Lehnen können zum Teile als Felsenheiden, zum Teile als Xerophytengebüsche bezeichnet werden. In reiner Ausbildung finden sich diese Formationen an den südlichen, steilen Gehängen. Die nordwestlichen Lehnen, die in ihrem grösseren Teile jetzt mit Föhrenkulturen bedeckt, also nicht mehr in natürlichem Zustande sind, verflachen sich allmählich und reichen bis an jene ausgedehnte Rohrsümpfe heran, die rechts von der nach Brenndorf führenden Strasse liegen und als die nordwestlichste Grenze des hier behandelten Gebietes zu betrachten sind.

Im grossen und ganzen ist, wie vorauszusehen war, die Pflanzenwelt der Felsenheiden und des Xerophytengebüsches am »Breitenberg« die gleiche wie am Petersberger Berg. Dennoch finden wir auf dem »Breitenberg« sieben Pflanzen, die dem Xerophytenverein des Petersberger Berges fehlen. Es sind: *Stipa capillata* L., *Astragalus austriacus* Jacqu., *Daphne Cneorum* L., *Pulsatilla patens* L., *Anemone silvestris* L., *Phlomis tuberosa* L. und *Ajuga Chamaepitys* L. Diese sieben Pflanzen geben einerseits der xerophilen Flora des »Breitenberges«, den die sächsischen Bewohner der Nachbargemeinde Brenndorf »Kauhzuëgel« (Kuhzägel) nennen, eine ganz eigenartige Färbung und erweisen sich andererseits als ausgesprochene Hügelpflanzen, als überaus kennzeichnende Bindeglieder zwischen der Flora der Burzenländer Vorberge und derjenigen des inner-siebenbürgischen Hügellandes.

Ueberblickt man die geschilderten Pflanzenvereine in dem behandelten, zwischen den Gemeinden Petersberg und Honigberg liegenden Gebiete, so erhält man die folgende Uebersicht. Es treten in ihm 4 hydrophile, 2 xerophile und 4 mesophile, im ganzen somit 10 Vereinsklassen Warmings auf.

Die 4 Hydrophytenvereine sind: Rohrsümpfe (auf der »Aue«, am Ufer des Altes, im »Homm«), Sumpfgbüsche (am Alt, im »Mühlbachwinkel«, in »Schneidersland«, im »Homm«),

Sumpfmoores (rechts und links von der aus Honigberg nach Brenndorf führenden Vizinalstrasse) und Limnäenvereine (im »Weiher«, zwischen »Mühlbachwinkel« und »Homm«).

Die 2 Xerophytenvereine, nämlich die Felsenheide und das Xerophytengebüsch, finden wir am »Talinenberg«, an der östlichen und südöstlichen Abdachung des Petersberger Berges und auf dessen Kamm sowie an den südlichen und südöstlichen Steilgehängen des »Breiten Berges«.

Zu den 4 Mesophytenvereinen endlich gehören die Wälder und Eichenbestände des Gebietes, das Waldgestrüpp, die Wiesen und die Weiden. Die Eichenbestände in »Schneidersland« tragen die Merkmale der Kämpenwälder und die mit Strauchwerk bestandenen Wiesen können als Kämpenfluren bezeichnet werden.*

Die nun folgende Aufzählung der rund 700 zählenden phanerogamischen Pflanzenarten des Gebietes ist das Ergebnis der Beobachtungen und Untersuchungen auf häufigen Ausflügen in das Gebiet. Sie wurden zu verschiedenen Zeiten, besonders in den 90er Jahren des verflossenen Jahrhunderts, unternommen.** Wertvolle Ergänzungen haben die späteren Exkursionen des Prof. Dr. G. Moëß geliefert. Auch der *Carex*-Forscher Kovács Béla aus Klausenburg hat in den Jahren 1908, 1909 u. 1910 in unserem Gebiete botanisirt und dürfte in seinen zu erwartenden Publikationen interessante Ergebnisse seiner Studien veröffentlichen.

Wenn die Aufzählung trotzdem noch nicht Anspruch auf absolute Vollständigkeit machen kann, so dürfte sie dennoch genügen, darzutun, dass das behandelte Gebiet zu denjenigen Gegenden Siebenbürgens gerechnet werden muss, die sowohl den sammelnden Systematiker als auch denjenigen befriedigen werden, der pflanzengeographische Studien in biologischem Sinne treiben will und gerne die Pflanzen selbst von ihren Anpassungen an den Standort berichten lässt.

* Siehe das treffliche Buch: »Die Pflanzengeographie Westpreußens« von Josef B. Scholz. Kafemann in Danzig, 1905.

** Hiebei, sowie in der genauen Orientierung im Gebiete erfreute der Verfasser sich der Unterstützung seines vieljährigen Freundes, des Obernotärs Peter Horvath, dem auch hier der Dank dafür ausgesprochen werde.

Zu der nun folgenden Aufzählung der Blütenpflanzen des behandelten Gebietes sei folgendes bemerkt:

1. Die Zugabe eines auf Grund der militärischen Spezialkarte entworfenen Orientierungskärtchens erwies sich als notwendig, da nur so der im Gebiet nicht bekannte Pflanzenforscher die Pflanzen leicht finden kann und nicht lange suchen muss, wass der Fall ist, wenn die Fundorte nicht genau angegeben sind.
2. In der lateinischen Benennung der Pflanzen sind die für die Nomenklatur auf dem internationalen botanischen Kongress in Wien im Jahre 1905 festgesetzten Regeln beachtet worden. Das war möglich durch die Publikationen Erwin Janchens, durch Dr. Hegis »Illustr. Flora von Mitteleuropa« und durch eine eingehende Revision durch Prof. Dr. G. Moëß in Budapest, wofür ihm kollegialer Dank auch an dieser Stelle ausgesprochen sei.
3. Die deutschen Pflanzennamen sollen nicht nur ihrer Einbürgerung bei den Pflanzenfreunden, namentlich der sächsischen Bewohner unseres Gebietes dienen, sondern auch Fingerzeige für den einheimischen Botaniker sein, dem die neue Nomenklatur befremdlich erscheinen dürfte.



I. **Ranunculaceae** Adans.

1. **Clematis recta** L. Steife Waldrebe.
Im mesophilen und xerophilen Gebüsch des ganzen Gebietes.
2. **Thalictrum collinum** Wallr. Hügelraute.
Im xerophilen Gebüsch und den Felsenheiden des P. B. und des B. B.*
3. **Thalictrum angustissimum** Crantz. Schmale Raute.
Im „Flachsgarten“. (M.)**
4. **Thalictrum simplex** L. Einfache Raute.
Im „Flachsgarten“. (M.)
5. **Thalictrum peucedanifolium** Griseb. Haarstrangblättrige Raute.
Im Sumpfgebüsch des ganzen Gebietes und an Zäunen.
6. **Hepatica transsilvanica** Fuss. Siebenbürgisches Leberblümchen.
Auf der Kammhöhe des P. B. von der „Tatereschkirch“ herab in dem Eichenwalde, namentlich am Waldsaum gegen das „Mittlere Schild“.
7. **Pulsatika nigricans** Störk. Schwärzliche Kuhschelle.
Auf den Felsenheiden am Talinenberg, P. B. und B. B.
Blühte im Jahre 1897 hie und da noch im Juli!
8. **Pulsatika patens** L. Offene Kuhschelle.
Auf der Kammhöhe des B. B. bis hinab zu den Föhrenkulturen.
Beide Kuhschellenarten werden von den sächsischen Bäuerinnen unter dem Namen „blondblom“ zum Färben der Ostereier benützt.
9. **Anemone silvestris** L. Waldwindröschen.
Auf der Kammhöhe des B. B.; auch schon am „Stein“.
Einziger Standort im Burzenlande.
10. **Anemone nemorosa** L. Buschwindröschen.
Im mesophilen Wald und Gebüsch des ganzen Gebietes.
11. **Anemone ranunculoides** L. Gelbes Windröschen.
An denselben Plätzen.
12. **Adonis aestivalis** L. Kleines Teufelsauge.
Im Getreide in der Nähe des „Kalten Brunnens“. (M.)
13. **Adonis vernalis** L. Frühlings-Teufelsauge.
Felsenheiden am P. B. und B. B.
Einzige Standorte im Burzenlande.
14. **Ranunculus trichophyllus** Chait. Froschkraut.
Im „Weiher“.
15. **Ranunculus Ficaria** L. Feigwurz.
Sumpfwiese und mesophile Wälder.
16. **Ranunculus Lingua** L. Grosser Hahnenfuss.
In den Rohrstümpfen der „Aue“ und des „Schneiderlandes“.
17. **Ranunculus flabellifolius** Heuff. Flächerblättriger Hahnenfuss.
Im Eichenwalde auf der „Tatereschkirch“ (Burg).
18. **Ranunculus auricomus** L. Goldhaariger Hahnenfuss.
Sumpfwiese im „Leimesch“; hier häufig die Form: **binatus** Kit.
Auf der „Tatereschkirch“ auch die Form **praecox** Schur.

* P. B. = Petersberger Berg, und B. B. = Breiterberg.

** M = von Prof. Dr. G. Moesz gesammelt.

19. *Ranunculus breyninus* Crantz. Alpenhahnenfuss. Talinenberg.
20. *Ranunculus acer* L. Scharfer Hahnenfuss.
Auf den Weiden, besonders beim „Alten Weiher“.
21. *Ranunculus Steveni* Andr. Stevens Hahnenfuss.
Am Waldrande des Gebietes.
22. *Ranunculus polyanthemos* L. Vielblütiger Hahnenfuss.
An denselben Stellen.
23. *Ranunculus repens* L. Kriechender Hahnenfuss.
Auf den Sumpfwiesen des Gebietes.
24. *Ranunculus bulbosus* L. Knollen-Hahnenfuss.
Auf den Felsenheiden und Wiesenabhängen.
25. *Ranunculus mediterraneus* Grsb. Mittelmeer-Hahnenfuss.
In den Strassengräben, an Ackerrändern.
26. *Ranunculus sceleratus* L. Gift-Hahnenfuss.
In grossen Mengen auf dem sumpfigen Bruchland zwischen der Schiessstätte und der Büffelweide.
27. *Ranunculus arvensis* L. Feld-Hahnenfuss.
An der nach Petersberg führenden Vizinalstrasse, auch bei der Schiessstätte. (M.)
28. *Caltha laeta* S. N. K. Dotterblume.
Am Mühlbach und Kornbach, sowie auf den Sumpfmooeren und auf feuchten Wiesen.
29. *Trollius europaeus* L. - var. *humilis* Crantz.
Niedere Trollblume, Kugelranunkel.
Auf dem Sumpfmoor zwischen Honigberg und dem B.B.
30. *Helleborus purpurascens* W.K. Ungarische Nieswurz,
Im mesophilen Eichenwald des Gebietes.
31. *Isopyrum thalictroides* L. Muschelblümchen.
Im Eichenwalde, häufig und grossblütig.
32. *Aquilegia vulgaris* L. Gemeine Aklei.
Am Waldrande.
Wird vom Volke fälschlich „Glockenblume“ genannt.
33. *Delphinium Consolida* L. Acker-Rittersporn.
Am Feldrande.
Zwischen der Gemeinde Petersberg und dem in den „Leimpesch“ führenden Fahrweg kommen Pflanzen mit sparrig verzweigter Rispe und kleineren Blüten vor. Dies dürfte die Schur'sche Form *paniculatum* sein.
34. *Aconitum Cammarum* Jacqu. (= *A. variegatum* aut. transs.)
Zwischen dem Erlengebüsch in der „Aue“, auch am B.B. (M.)

II. Berberidaceae Juss.

35. *Berberis vulgaris* L. Gemeiner Sauerdorn.
Häufig im mesophilen Gebüsch des P.B.

III. *Nymphaeaceae* Salisb.

36. *Nuphar luteum* (L.) Sibth. et Sm. Gelbe Teichrose.
Im „Weiher“.

IV. *Papaveraceae* Adanson.

37. *Papaver Argemone* L. Rauhfruchtiger Mohn.
Bei den „Schildern“ und auf den Feldern im „Burggrund“. Auf den
Felsenheiden der „Schilder“ zwerghaft. (M.)
38. *Papaver Rhoeas* L. Klatschrose.
Auf den Aeckern des Gebietes.
39. *Chelidonium majus* L. Schöllkraut.
An Wegen, am Mühlenkanal.
40. *Corydalis cava* (L.) Schw. et K. Hohlwurzlicher Lerchensporn.
Auf den Weiden am Alt. Auch bei der „Tatereschkirch“.
41. *Corydalis solida* (L.) SW. Finger-Lerchensporn.
Im mesophilen Gebüsch und Wald.
42. *Fumaria prehensilis* Kit. Windender Erdrauch.
Auf den Felsenheiden des P. B. und B. B.
43. *Fumaria Schleicheri* Soy-Will. Schleichers Erdrauch.
An der Vizinalstrasse nach Petersberg. (M.)
44. *Fumaria Vaillantii* Lois. Vaillants Erdrauch.
An Feldwegen bei Honigberg. (M.)

V. *Cruciferae* Adanson.

45. *Roripa austriaca* (Cr.) Bess. Oesterreichische Wasserkresse.
Aecker bei der Schiessstätte. (M.)
46. *Roripa silvestris* (L.) Bess. Wald-Wasserkresse.
Auf Wiesen und Weiden des Gebietes.
47. *Roripa palustris* (Leyss) Bess. Sumpfkresse.
In Rohrsümpfen des Gebietes.
48. *Arabis glabra* (L.) Bernhard. Kahles Turmkrout.
Am Rande der Felsenheiden, im xerophilen Gebüsch.
49. *Arabis Turrita* L. Turm-Gänsekresse.
An ähnlichen Stellen, z. B. an den Steilhängen des P. B.
50. *Arabis petrogena* Kerner (= *A. arenosa* aut. trans., non Scop.)
Felsen-Gänsekresse.
Auf Feldern, Wiesen, Waldrändern des Gebietes.
Blüht sehr häufig violett und steht der Scopolischen Art sehr nahe.
51. *Arabis auriculata* Lam. Geöhrte Gänsekresse.
An den Bergabhängen, z. B. des „Talinberges“. Blüht oft bis über
die Mitte des Mai hinaus.
52. *Arabis hirsuta* (L.) Scop. Rauhhaarige Gänsekresse.
Auf Wiesen in der „Aue“. (M.)
53. *Cardamine pratensis* L. Wiesen-Schaumkraut.
Auf den Wiesen in der Nähe der Rohrsümpfe und Sumpfmooere.

54. *Cardamine amara* L. Bitteres Schaumkraut.
Am Mühlbach und Kornbach, im sumpfigen Eichenwald des „Schneiders-
landes“ und beim „Kalten Brunnen“.
55. *Sisymbrium Sophia* L. Schuttrauke.
Am Rande der Aecker, an Strassen, auf der Hutweide.
56. *Sisymbrium strictissimum* L. Steife Rauke.
Im mesophilen Gebüsch, z. B. im „Flachsgarten“.
57. *Stenophragma Thalianum* (L.) Celak. Thals Raukensenf.
Am P. B. (M.)
58. *Alliaria alliacea* (Salisb.) Rendle et Britten. Knoblauchsrauke.
Im mesophilen Gebüsch.
59. *Erysimum repandum* L. Ausgeschweiffter Schotendotter.
An der Vizinalstrasse von Petersberg nach Honigberg.
60. *Erysimum erysimoides* (L.) Fritsch. Ungarischer Schotendotter.
Auf den Felsenheiden des P. B. und B. B.
61. *Sinapis orientalis* L. Ackersenf.
An Ackerrändern des Gebietes.
62. *Diplotaxis muralis* (L.) Db. Mauersenf.
Im „Flachsgarten“. (M.)
63. *Alyssum alyssoides* L. Kelchblütiges Steinkraut.
Häufig auf den Felsenheiden des P. B. und B. B.
64. *Draba nemorosa* L. Wald-Hungerblümchen.
An Wiesenhängen des Gebietes.
65. *Draba lutea* Gilib. Gelbes Hungerblümchen.
An den gleichen Standorten.
66. *Draba verna* L. Frühlings-Hungerblümchen.
Auf Felsenheiden und anschliessenden Wiesenhängen; in grosser Menge
auf dem Talinenberg.
67. *Camalina microcarpa* Andr. Kleinfrüchtiger Leimdotter.
An Wegrändern. (M.)
68. *Thlaspi arvense* L. Hellerkraut.
Auf Wegen und Ackerrändern. In grosser Menge auf den Wiesen,
südlich von den Sumpfmooeren der „Aue“.
69. *Thlaspi perfoliatum* L. Durchwachsenes Hellerkraut.
Auf den Wiesenhängen des P. B. und des B. B.
70. *Capsella Bursa-pastoris* (L.) Medic. Hirtentäschel.
An Ackerrändern und Wegen.
71. *Lepidium Draba* L. Pfefferkresse.
An Wegen und Ackerrändern. Häufig zusammen mit *Thlaspi arvense*.
72. *Lepidium campestre* (L.) R. Br.
Auf Wiesen in der „Aue“. (M.)
73. *Thlaspi Kovácsii* Heuff. Täschelkraut des Kovács.
Am Waldrand und im Eichenwald, namentlich auf dem Kamme des
P. B.
74. *Biscutella laevigata* L. Brillenschötchen.
Auf den Felsenheiden des P. B. und B. B.

75. **Neslia paniculata** (L.) Desv. Rispiges Dötterlein.
An Ackerrändern.
76. **Bunias orientalis** L. Orientalische Zackenschote.
An Ackerrändern und auf den anstossenden Wiesen.

VI. Cistaceae Juss.

77. **Helianthemum Chamaecistus** Mill. Gemeines Sonnenröschen.
Auf den Felsenheiden und Wiesenhängen des P. B. und B. B.
78. **Helianthemum hirsutum** (Thuill.) Mérat. Rauhaariges Sonnenröschen.
Wiese des P. B. (M.)
79. **Helianthemum canum** (L.) Baumg. Graues Sonnenröschen.
An denselben Plätzen.

VII. Violaceae Db.

80. **Viola hirta** L. Rauhaariges Veilchen.
Im mesophilen Eichenwald.
Am Waldrande des P. B. gegen O. auch Schurs Form: **umbracola**
mit grossen, dunkeln Blüten und grösseren Blättern.
81. **Viola collina** Bess. Hügelveilchen.
Am Ostabhänge des P. B., am Rande der Felsenheide.
82. **Viola odorata** L. Märzveilchen.
Im mesophilen Wald und Gebüsch des Gebietes.
83. **Viola silvestris** Lam. Waldveilchen.
Im Eichenwald des Gebietes.
84. **Viola Riviniana** Rehb. Rivins Veilchen.
Ebenda.
85. **Viola canina** L. Hundsveilchen.
An Waldrändern und an Wiesenhängen; hie und da auch die Abart
montana L.
86. **Viola mirabilis** L. Wunderveilchen.
Im Eichenwalde, namentlich des P. B.
87. **Viola elatior** Fr. Wiesenveilchen.
Sehr vereinzelt am Zaune, der „Schneidersland“ von der Hutweide
trennt.
88. **Viola arvensis** Murz. Acker- und Stiefmütterchen.
An Ackerrändern, Wegen, steilen Grashängen.

VIII. Polygalaceae Juss.

89. **Polygala major** Jacqu. Grosse Kreuzblume.
Auf den Felsenheiden und angrenzenden Steinhalden des P. B. und
B. B. in häufigen und schönen Exemplaren.
90. **Polygala vulgaris** L. Gemeine Kreuzblume.
An Abhängen des Gebietes.
91. **Polygala comosa** Schkur. Schopfige Kreuzblume.
An Abhängen des Gebietes, namentlich des P. B.

92. *Polygala amara* L. Bittere Kreuzblume.
Ebenda.
93. *Polygala uliginosa* Rchb. Sumpf- und Kreuzblume.
Auf den Sumpfmoores der „Aue“, sowie in der Nähe der Mühle und
in der „Apfelau“.

IX. Caryophyllaceae Scop.

a) Silenaceae Db.

94. *Gypsophila muralis* L. Mauer-Gypskraut.
Am Weg aus dem „Homm“ zum „Kalten Brunnen“.
95. *Saponaria officinalis* L. var. *alluviorum* Dumoul. Seifenkraut.
Am Rande des Gebüsches, in Hecken in der Nähe der Gemeinde
in den sogenannten „Flachsgärten“.
96. *Vaccaria grandiflora* (Fisch) Jaub. et Spach. Acker-Kuhkraut.
Ackerränder in der Nähe der Gemeinde. (M.)
97. *Dianthus Armeria* L. Rauhaarige Nelke.
Am Rande der Felsenheiden des Gebietes.
98. *Dianthus Carthusianorum* L. Karthäusernelke.
An den Berglehnen, auf Wiesen.
Auf den Felsenheiden findet sich auch die von der Wurzel an ver-
zweigte Form: *saxigenus* Schur.
99. *Dianthus giganteus* D'Urv. Riesen-Nelke.
An Ackerrändern, am Waldrande.
100. *Dianthus superbus* L. Prachtnelke.
Auf moorigem Waldgrund im „Schneidersland“; auch im „Flachs-
garten“. (M.)
101. *Cucubalus baccifer* L. Beerentragender Taubenkropf.
An Zäunen, in Hecken.
102. *Silene Armeria* L. Garten-Leimkraut.
Häufig auf den Felsenheiden des P.B. und der B.B.
103. *Silene nutans* L. Nickendes Leimkraut.
Im mesophilen Walde.
104. *Silene nemoralis* W. et K. Hain-Leimkraut.
Im mesophilen Gebüsch und den angrenzenden Wiesen.
105. *Silene Otites* (L.) Sm. Ohrlöffel-Leimkraut.
Auf den Felsenheiden und am Waldrande.
106. *Silene inflata* L. Aufgeblasenes Leimkraut.
Am Waldrand und im Gebüsch.
107. *Melandryum album* (Mill.) Garcke. Abend-Lichtröschen.
Im Wald und Gebüsch.
108. *Lychnis Flos-cuculi* L. Kuckucks-Lichtnelke.
Überall auf nassen Wiesen.
109. *Agrostemma Githago* L. Kornrade.
Am Rande der Aecker.

b) **Alsineaceae** Db.

110. **Malachium aquaticum** (L.) Fr. Wasser-Weichkraut.
Im Eichenwalde, besonders an feuchten Stellen.
111. **Cerastium Arvense** L. Acker-Hornkraut.
An Wegen und Ackerrändern.
112. **Cerastium vulgatum** L. Gemeines Hornkraut.
Auf Wiesen, an Berghängen.
113. **Cerastium Lerchenfeldianum** Schur. Lerchenfelds Hornkraut.
Auf den Felsenheiden des P.B. und B.B.
114. **Cerastium glutinosum** Frées. Klebriges Hornkraut.
Wiesen der „Aue“. (M.)
115. **Stellaria Holostea** L. Grossblumige Sternmiere.
Am Waldrande.
116. **Stellaria media** (L.) Vill. Hühnerdarm.
Häufig und überall im Gebiet.
117. **Holosteum umbellatum** L. Doldige Spurre.
Auf Wiesenhängen, namentlich am „Talinenberg“, meistens die Schur'sche Form **viscoso-glandulosum**.
118. **Moehringia trinervia** (L.) Clairv. Dreinervige Möhringie.
Im Wald und auf Wiesenhängen.
119. **Arenaria serpyllifolia** L. Quendelblättriges Sandkraut.
Auf den Felsheiden; häufig auch die Abart: **viscida** Lois.
120. **Arenaria graminifolia** Schrad. Grasblättriges Sandkraut.
In grossen Mengen am Kamme des P. B., namentlich im Sattel zwischen dem „Talinenberg“ und dem P.B.
121. **Spergula arvensis** L. Spark.
Auf den Feldern zwischen dem P.B. und der Gemeinde Petersberg.
122. **Alsine banatica** Heuff. Banatischer Meierich.
Auf den Felsenheiden der P.B. und B.B., namentlich da, wo *Hya-
cinthus leucophaeus* steht.
123. **Scleranthus annuus** L. Einjähriger Knäuel.
Abhänge des P.B. (M.)
124. **Paronychia cephalotes** (M. B.) Bess.
Silberglänzendes Nagelkraut. Auf den Felsenheiden des Gebietes.

X. **Tamaricaceae** St. Hil.

125. **Myricaria germanica** (L.) Desv. Deutsche Tamariske.
Am Damme des Kanals in wenigen Exemplaren. (M.)
Der Same dürfte durch den Mühlbach (Garcsinbach) aus dem Garcsin-
tale bei Hosszufalu herabgebracht worden sein, wo die Pflanze in
grossen Mengen wächst.

XI. **Linaceae** Db.

126. **Linum flavum** L. Gelber Lein.
Auf den Felsenheiden des P.B. und der B.B.

127. *Linum perenne* L. Ausdauernder Lein.
Ebenda.
128. *Linum catharticum* L. Purgierlein.
Auf Felsenheiden, aber nach Dr. Moesz auch auf nassen Wiesen der „Aue“.

XII. Malvaceae Adanson.

129. *Malva silvestris* L. Waldmalve.
Im mesophilen Gebüsch.
130. *Malva neglecta* Wallr. Uebersehene Malve.
An Wegen und in Strassengräben des Gebietes.
131. *Lavatera thuringiaca* L. Thüringische Erne.
Im mesophilen Gebüsch.
132. *Hibiscus ternatus* Cavan. Stundenblume.
Am neuen Entwässerungskanale. (M.)

XIII. Tiliaceae Wulff.

133. *Tilia cordata* Mill. Kleinblättrige oder Winter-Linde.
Dem mesophilen Wald und Gebüsch beigemengt.

XIV. Hypericaceae Db.

134. *Hypericum perforatum* L. Gemeines Johanniskraut.
Auf Wiesen, Weiden, an Waldrändern.
135. *Hypericum hirsutum* L. Rauhhaariges Johanniskraut.
Auf Wiesen, im Gebüsch.
136. *Hypericum transsilvanicum* Celak. Siebenbürgisches Johanniskraut.
Am Waldrande gegen den durch den „Leimpesch“ führenden Fahrweg;
auch am Ostabhänge des P. B.

XV. Geraniaceae Juss.

137. *Geranium phaeum* L. Rotbrauner Storchschnabel.
Im Walde und auf den Wiesen.
Wird vom Volke irrtümlich „Kuckucksblume“ genannt.
138. *Geranium pratense* L. Wiesen-Storchschnabel.
Auf Wiesen und am Waldrande.
139. *Geranium sanguineum* L. Blutroter Storchschnabel.
Auf den Felsenheiden und den anschliessenden Gehängen.
140. *Geranium rotundifolium* L. Rundblättriger Storchschnabel.
Ebenda.
141. *Geranium Robertianum* L. Ruprechtskraut.
An Steilhängen, am Waldrand, auf Wiesen.
142. *Geranium palustre* L. Sumpf-Storchschnabel.
In den Rohrsümpfen, auf dem Sumpfmooer, im Sumpfgbüsch.
143. *Erodium cicutarium* (L.) L'Herit. Schirlingsblättriger Reiherschnabel.
In Strassengräben, an Wegen. Häufig an dem vom Stationsgebäude
in die Gemeinde Honigberg führenden Weg.

XVI. Balsaminaceae A. Rich.

144. *Impatiens Noli-tangere* L. Springkraut.
Im hydrophilen und mesophilen Gebüsch.

XVII. Oxalidaceae R. Br.

145. *Oxalis acetosella* L. Sauerklee.
Im mesophilen Eichenwald.

XVIII. Rutaceae Juss.

146. *Dictamnus albus* L. var. *gymnostylis* Steven. Diptam.
Im xerophilen Gebüsch, besonders am P.B. und hier südlich und südöstlich unterhalb der „Tatereschkirch“. Auch am B.B.

XIX. Aceraceae Neck.

147. *Acer platanoides* L. Spitzahorn.
Eingesprengt in den Waldbestand.
148. *Acer campestre* L. Feldahorn.
Im mesophilen Gebüsch des P.B. Zeigt häufig Korkflügel an den Aestchen.

XX. Celastraceae R. Br.

149. *Evonymus vulgaris* Mill. Gemeiner Spindelbaum.
Im mesophilen Gebüsch und Wald.
150. *Evonymus verrucosa* Scop. Warzen-Spindelbaum.
Ebenda.

XXI. Rhamnaceae R. Br.

151. *Rhamnus cathartica* L. Kreuzdorn.
Im Gebüsch und am Waldrand; auch im xerophilen Gebüsch.
152. *Rhamnus Frangula* L. Faulbaum.
In der „Aue“; am 29. September 1904 Blüte und reife Beeren. (M.)

XXII. Leguminosae Adans.

153. *Genista tinctoria* L. Färbegiester.
Felsenheide; am Waldrand auch die Abart: *elatior* Koch.
154. *Cytisus procumbens* (W. K.) Spr. Niederliegender Geisklee.
Im Xerophytengebüsch und auf der Felsenheide des P.B. und B.B.
155. *Cytisus nigricans* L. Schwarzwerdender Geisklee.
Im Eichenwalde.
156. *Cytisus leucotrichus* Schur. Weisshaariger Geisklee.
Am Waldrand, auch im xerophilen Gebüsch.
157. *Cytisus polytrichus* M. B. Reichhaariger Geisklee.
Auf den Felsenheiden, besonders an der Ostlehne des P.B.

158. *Cytisus albus* Hacqu. Weissblütiger Geisklee.
Ebenda, besonders in dem Jungwald südlich von der „Tatereschkirch“;
auch am B.B. Am 20. Juli 1907 Exemplare mit purpurrötlicher
Fahne und Flügeln gefunden.
159. *Cytisus pallidus* Schrad. Blassgelber Geisklee.
Ebenda.
160. *Ononis hircina* Jacqu. Hauhechel.
Auf Wiesen und Weiden; auf der „Aue“ auch weissblühend.
161. *Anthyllis vulneraria* L. Wundklee.
Auf Wiesen und an Bergabhängen.
162. *Medicago falcata* L. Sichelklee.
Auf Wiesen und im Gebüsch.
163. *Medicago lupulina* L. var. *Willdenowii* Böningh. Hopfenklee.
Auf Wiesen und Weiden.
164. *Melilotus albus* Desr. Weisser Steinklee.
Im mesophilen Gebüsch.
165. *Trifolium pratense* L. Wiesenklee.
Auf Wiesen und Weiden des Gebietes.
166. *Trifolium medium* L. Mittlerer Klee.
Im Walde bei Petersberg. (M.)
167. *Trifolium sárosiense* Hazsl. Waldklee.
Im mesophilen Eichenwald.
168. *Trifolium alpestre* L. Alpenklee.
Am Waldrand, an Berghängen.
169. *Trifolium pannonicum* Jacqu. Ungarischer Klee.
Sehr zerstreut am Waldrand des B.B.
170. *Trifolium arvense* L. Ackerklee.
Am Rande der Aecker und Felder.
171. *Trifolium fragiferum* L. Erdbeerklee.
Auf Wiesen am Rande der Sumpfmoores zwischen der Honigberger
Mühle und der Strasse nach Brenndorf.
172. *Trifolium montanum* L. Bergklee.
Im Gebüsch, auf Wiesen, an Berglehnen.
173. *Trifolium repens* L. Lämmerklee.
Wiesen, Weiden, Berglehnen.
174. *Trifolium hybridum* L. Bastardklee.
Ackerränder bei Honigberg unweit des Sumpfmoores.
175. *Trifolium strepens* Cr. Goldklee.
Weiden, Wiesen, Berglehnen.
176. *Trifolium dubium* Sibth. Kleiner Klee.
Auf feuchten Wiesen.
177. *Lotus siliquosus* L. Hornklee.
Weiden und Wiesen; auch im Gebüsch.
178. *Tetragonolobus siliquosus* L. Spargelbohne.
Auf den Sumpfmoores zu beiden Seiten der nach Brenndorf führenden
Strasse.

179. *Astragalus austriacus* Jacqu. Oesterreichischer Tragant.
Auf dem oberhalb des „Steins“ sich hinziehenden gerölligen Kamm
des B. B.
180. *Astragalus Cicer* L. Erbsen-Tragant.
Ostabhäng des P. B.
181. *Astragalus glycyphyllos* L. Süß-Tragant.
Am Waldrand und im Walde.
182. *Coronilla varia* L. Bunte Kronenwicke.
Auf Wiesen, Weiden, in Wäldern.
183. *Onobrychis arenaria* (Kit.) Db. Sand-Esparsette.
Im ganzen Gebiet, vor allem auf den Felsenheiden.
184. *Vicia dumetorum* L. Hainwicke.
Im Walde des P. B., namentlich im Jungwald südlich vor der
„Tatereschkirch“.
185. *Vicia Cracca* L. Vogelwicke.
Auf Wiesen und Feldern; im Walde.
186. *Vicia sepium* L. Zaunwicke.
Ebenda.
187. *Vicia sativa* L. var. *angustifolia* Reichard. Saatwicke.
Sehr vereinzelt im „Schneidersland“. (M.)
188. *Lathyrus tuberosus* L. Knollige Platterbse.
An Ackerrändern, im Felde.
189. *Lathyrus silvester* L. Wald-Platterbse.
Wiesen, Wälder.
190. *Lathyrus vernus* L. Bernhard. Frühlings-Walderbse.
In den mesophilen Eichenwäldern des Gebietes.
191. *Lathyrus niger* (L.) Bernhard. Schwarzwerdende Walderve.
Im Walde.
192. *Ervum tetraspermum* L. Viersamige Erve.
Im mesophilen und hydrophilen Buschwerk bei Honigberg.

XXIII. Rosaceae Adans.

193. *Prunus nana* (L.) Stokes. Zwergmandel.
Charakterpflanze des Xerophytengebüsches am P. B. und am B. B.
194. *Prunus spinosa* L. Schlehe.
Im Xerophyten- und Mesophytengebüsch des P. B. und B. B.
Am südwestlichen Abhang des B. B. findet sich auch häufig die
Abart: *fruticans* Weihe.
195. *Prunus fruticosa* Pall. Zwergweichsel.
Ebenfalls eine Kennpflanze des Xerophytengebüsches.
196. *Prunus Padus* L. Traubenkirsche.
Im Walde hie und da.
197. *Crataegus monogyna* Jacqu. Weissdorn.
Im mesophilen Gestrüpp und am Waldrand.
Häufig die Abart: *kyrtostyla* Fingerh.

198. *Cotoneaster integerrima* Medicus. Steinmispel.
Ebenfalls kennzeichnend für das xerophile Gestrüpp.
199. *Pirus communis* L. Holzbirne.
Im Walde des Petersberges.
200. *Pirus silvestris* (L.) Gray. Holzapfel.
Im Walde des Petersberges.
201. *Rubus Idaeus* L. Himbeere.
Im Gestrüpp unterhalb der „Taterschkirch“.
202. *Rubus hirtus* W. et K. Rauhhaarige Brombeere.
Im Wald und am Waldrande.
203. *Rubus caesius* L. Kratzbeere.
In Hecken, an Ackerrändern, an Wegen.
204. *Rosa austriaca* Crntz. Oesterreichische Rose.
Zerstreut, z. B. am „Huh reech“.
205. *Rosa pimpinellifolia* L. Bibernelblättrige Rose.
Im Xerophytengebüsch des P.B.
206. *Rosa canina* L. Heckenrose.
Im Gebüsch, an Hecken.
207. *Rosa dumalis* Bechst. Buschrose.
Im mesophilen Gebüsch.
208. *Rosa solstitialis* Bess. Sonnenwendrose.
Ebenda.
209. *Spiraea ulmifolia* Scop. Ulmenblättrige Spierstaude.
Im mesophilen Gebüsch des P.B.; auch am Waldrande.
210. *Spiraea crenifolia* C. A. Mey. Kerblättrige Spierstaude.
Im xerophilen Gebüsch des P.B.
211. *Filipendula Ulmaria* (L.) Maxim. Sumpfspierstaude.
Im Sumpfbüsch und in feuchten Wäldern.
Nicht selten auch die Abart: *denudata* Prsl.
212. *Filipendula hexapetala* Gilib. Knollentragende Spierstaude.
Auf feuchten Wiesen.
213. *Fragaria viridis* Duch. Hügelerdbeere.
An sonnigen Abhängen, am Waldrande.
214. *Potentilla supina* L.
Bei der Militärschiessstätte. (M.)
215. *Potentilla anserina* L. Gänsefingerkraut.
An Wegen, auf Wiesen und Weiden.
216. *Potentilla recta* L. Aufrechtes Fingerkraut.
Bei der Schiessstätte. (M.)
217. *Potentilla argentea* L. Silberweisses Fingerkraut.
An Bergabhängen und Böschungen.
218. *Potentilla impolita* Wlbg.
Bei Petersberg. (M.)
Wird von Th. Wolff als *P. incanescens* Focke, als Varietät zu
P. argentea angegeben.

219. *Potentilla arenaria* Birkh. Sand-Fingerkraut.
Auf den Felsenheiden des Gebietes sehr verbreitet.
220. *Potentilla rubens* Crntz. Rötliches Fingerkraut.
Ostabhänge des P. B., auf dem Standort von *Hyacinthus bucophaeus*.
221. *Potentilla chrysantha* Trev. Goldblütiges Fingerkraut.
Am oberen Waldrand des P. B. und B. B.
222. *Potentilla reptans* L. Kriechendes Fingerkraut.
Auf Wiesen und Weiden.
223. *Potentilla erecta* (L.) Hampe. Blutwurz.
Im mesophilen Walde.
224. *Potentilla alba* L. Weisses Fingerkraut.
In den Föhrenkulturen des B. B.
225. *Potentilla Römeri* Siegf. Römers Fingerkraut.
An Ackerrändern gegen den P. B. zu, besonders typisch am süd-
westlichen Abhang des Berges am Wege zur „Tatereschkirch“.
Blocki hält diese grosse Art für *P. pilosa* Willd. var. *auriflora*
Borbás.
226. *Agrimonia Eupatoria* L. Odermennig.
Auf Wiesen, im Gebüsch, am Waldrande.
227. *Agrimonia glandulosa* Simk. Drüsiger Odermennig.
Im Eichenwalde am P. B., besonders gegen den Fuss zu.
228. *Sanguisorba officinalis* L. Blutblume.
Feuchte Wiesen in der Nähe des Altflusses.

XXIV. *Oenotheraceae* Neck.

229. *Circaea lutetiana* L. Gemeines Hexenkraut.
Im mesophilen Eichenwalde am Fusse des B. B.
230. *Chamaenerion angustifolium* (L.) Scop. Schmalblättriges Weiden-
röschen.
Auf Sandbänken am Alt.
231. *Epilobium hirsutum* L. Rauhhaariges Weidenröschen.
Am Ufer der Bäche, am Waldrande.
232. *Epilobium collinum* Gmel. Hügel-Weidenröschen.
An Bergabhängen.
233. *Epilobium parviflorum* Schreb. Kleinblütiges Weidenröschen.
Am Ufer der Bäche, an feuchten Wiesen.
234. *Epilobium palustre* L. Sumpf-Weidenröschen.
In Sümpfen. (M.)

XXV. *Halorrhagidaceae* R. Br.

235. *Callitriche verna* L. Frühlings-Wasserstern.
Auf den Sümpfen im „Weiher“.

XXVI. *Lythraceae* Neck.

236. *Lythrum Salicaria* L. Gemeiner Weiderich.
Auf feuchten Wiesen, an Ackerrändern.

XXVII. Cucurbitaceae L.

237. *Bryonia alba* L. Schwarzbeerige Zaurübe.
In Hecken.

XXVIII. Crassulaceae Db.

238. *Sedum maximum* (L.) Hoffm. Grosse Fetthenne.
Am Gipfel des P.B.; auch beim „Kalten Brunnen“.
239. *Sedum glaucum* W. et K. Blassgrüner Mauerpfeffer.
Felsenheiden des P.B., auch am südwestlichen Abhänge.

XXIX. Saxifragaceae Juss.

240. *Parnassia palustris* L. Sumpf-Herzblatt.
Auf Wiesen im „Homm“.
241. *Ribes nigrum* L. Gichtbeere.
Am „Käsebergelchen“ am Alt.
242. *Saxifraga tridactylites* L. var. *minuta* Poll. Tatzen-Steinbrech.
Auf den Felsenheiden des P.B., da, wo *Hyacinthus buceph.* steht.

XXX. Umbellifrae Scop.

243. *Astrantia major* L. Grosser Waldstern.
Im Eichenwald im „Schneidersland“.
244. *Eryngium planum* L. Flachblättrige Mann-Streu.
An Feld- und Ackerrändern.
245. *Trinia glauca* (L.) Dum. Blaugrüne Trinie.
Abhänge des P.B. Die männlichen Pflanzen in der Mehrzahl.
246. *Falcaria vulgaris* Bernh. Gemeine Sichelöhre.
An Ackerrändern und Wegen, auf Wiesen.
247. *Aegopodium Podagraria* L. Gemeiner Geisfuss.
Im Walde und auf dem Felde.
248. *Carum Carvi* L. Kümmel.
Wege, Hecken, Wiesen; häufig bei der Mühle gegen „Schneidersland“.
249. *Pimpinella Saxifraga* L. Steinbrech, Bibernelle.
An Bergabhängen des Gebietes.
250. *Sium erectum* Hudson. Berle.
In grosser Menge im „Flachsgarten“. (M.)
251. *Bupleurum falcatum* L. Sichel förmiges Hasenohr.
An Bergabhängen, auf Wiesen.
252. *Seseli annuum* L. Einjähriger Sesel.
Abhänge des P.B.
253. *Seseli varium* Trev. Schlanker Rossfenchel.
Abhänge des P.B. (M.)
254. *Angelica silvestris* L. Engelwurz.
Im „Schneidersland“.
Die Varietät: *minor* = *A. Bertolinii* Rechb. fil. fand Dr. Moesz auf dem Sumpfmoores der „Aue“.

255. **Silaus Rochelii** (Heuff.) Simk. Rochels Haarstrang.
Am Waldrand, oberhalb des „Schildes“ des P. B. in mächtigen Exemplaren.
256. **Selinum Carvifolia** L. Kümmelblättrige Silge.
Im Walde (Leimpesch) des P. B.
257. **Ferulago silvatica** (Bess.) Reichb. Waldsteckenkraut.
Im mesophilen Walde des Gebietes, in riesigen Exemplaren am Waldrande oberhalb des „Hinteren Schildes“ des P. B.
258. **Peucedanum Oreoselinum** (L.) Mnch. Silgen-Haarstrang.
Am Waldrande.
259. **Peucedanum palustre** (L.) Mnch. Sumpf-Haarstrang.
An feuchten Waldstellen des „Leimpesch“.
260. **Siler trilobum** (L.) Cr. Dreilappiger Rosskümmel.
Am Waldrande am P. B.
261. **Laserpitium latifolium** L. Breitblättriges Laserkraut.
Ebenda; auch im „Schneidersland“.
262. **Orlaya grandiflora** L.
Aecker bei Honigberg, auch am „Schild“. (M.)
263. **Daucus Carota** L. Wilde Möhre.
Auf Wiesen, an Wegen, an Abhängen.
264. **Caucalis daucoides** L.
Schiesstätte am „Talinenberg“. (M.)
265. **Heracleum Sphondylium** L. Gemeine Bärenklaue.
Auf Wiesen, an Wegen.
266. **Chaerophyllum temulum** L. Gift-Kälberkropf.
Im mesophilen Gebüsch in oft riesigen Exemplaren.
267. **Conium maculatum** L. Gefleckter Schierling.
Hier und da am Waldrand; auch im „Flachsgarten“.
268. **Bifora radians** M. B. Hohlsame.
An Ackerrändern, auf Feldern.

XXXI. Cornaceae Link.

269. **Cornus sanguinea** L. Blutstrauch.
Im mesophilen Gebüsch.

XXXII. Caprifoliaceae Adanson.

270. **Adoxa Moschatellina** L. Moschuskraut.
Im Walde des P. B.
271. **Sambucus Ebulus** L. Attich.
Im mesophilen und hydrophilen Gebüsch des Gebietes.
272. **Sambucus nigra** L. Schwarzer Holunder.
Ebenda.
273. **Viburnum Lantana** L. Wollige Schlinge.
Ebenda.

274. **Viburnum Opulus** L. Gemeiner Schneeball.
Ebenda.
275. **Lonicera Xylosteum** L. Gemeines Geisblatt.
Im mesophilen Gebüsch und Wald.

XXXIII. **Rubiaceae** Wulff.

276. **Sherardia arvensis** L. Brach-Scherardie.
An Ackerrändern und Wegen.
277. **Asperula cynanchica** L. Hügel-Meier.
An den Hängen und Felsenheiden des P. B. und B. B.
278. **Asperula odorata** L. Waldmeister.
Im Eichenwald und mesophilen Gebüsch.
279. **Asperula Aparine** M. B. Rauher Waldmeister.
Im Sumpfbereich. (M.)
280. **Galium Cruciatum** (L.) Scop. Kreuz-Labkraut.
Auf Wiesen und Feldern, im Wald und Busch.
281. **Galium Aparine** L. Klebkraut.
In Hecken, im mesophilen Gebüsch.
282. **Galium verum** L. Echtes Labkraut.
Auf Wiesen und Bergabhängen.
283. **Galium erectum** Huds. Aufrechtes Labkraut.
Wiesen im „Flachsgarten“. (M.)
284. **Galium Mollugo** L. Gemeines Labkraut.
An gleichen Plätzen.
285. **Galium Schultesii** Vest. Labkraut des Schultes.
Im Walde.
286. **Galium verum** Scop. Frühlings-Labkraut.
Auf Wiesen und Feldern.
287. **Galium palustre** L. Sumpf-Labkraut.
In den Mohrsümpfen und in den Sumpfbüschchen.
288. **Galium pseudo-rubioides** Schur. Falsches Krapp-Labkraut.
An den Ost-Abhängen des P. B.

XXXIV. **Valerianaceae** Batsch.

289. **Valeriana exaltata** Mik. Hoher Baldrian.
Am Zaune und im Walde.
290. **Valeriana officinalis** L. Gebräuchlicher Baldrian.
Ebenda.
291. **Valerianella olitoria** L. Gemeines Rapünzchen.
An Feld- und Ackerrainen.
292. **Valerianella Morisonii** Spr. Morisons Rapünzchen.
An Bergabhängen des P. B. und B. B.
Dr. Moesz fand auch die Abart: *leiocarpa* Koch. (M.)

XXXV. *Dipsacaceae* Juss.

293. *Dipsacus lacciniatus* L. Zerschlitzte Karde.
Am Waldrand, in Strassengräben.
294. *Cephalaria uralensis* (Murr.) Simk. Uralischer Schuppenkopf.
Im Xerophytengebüsch und am anstossenden Waldrand.
295. *Knautia arvensis* (L.) Coult. Acker-Knautie.
An Waldrändern. Vereinzelt auch die Abart: *glandulifera* Koch.
296. *Succisa praemorsa* (Gilib.) Asch. Teufels-Abbiss.
Auf Moorwiesen. (M.)
297. *Scabiosa ochroleuca* L. Blassgelbe Skabiose.
Am Waldrand, auf Wiesen.
298. *Scabiosa lucida* Vill. Glänzende Skabiose.
An denselben Standorten.

XXXVI. *Compositae* Adans.

299. *Eupatorium cannabinum* L. Hanfartiger Wasserdost.
Im Sumpfgebüsch, an Bächen.
300. *Tussilago Farfara* L. Huflattich.
An Wegen und Ackerrändern.
301. *Petasites hybridus* (L.) G. M. Sch. Pestwurz.
Am Alt im Sumpfgebüsch.
302. *Aster tinctorius* Wallr. Bergaster.
Auf den Felsenheiden und an Abhängen des P. B. und B. B.
303. *Erigeron canadensis* L. Kanadisches Berufskraut.
Auf Feldern des Gebietes.
304. *Erigeron acer* L. Scharfes Berufskraut.
Auf Feldern des Gebietes.
305. *Solidago Virgaurea* L. Gemeine Goldrute.
Im Walde.
306. *Telekia speciosa* (Schreb.) Baumg. Schöne Telekie.
Im hydrophilen und mesophilen Walde des Gebietes.
307. *Inula Helenium* L. Echter Alant.
Im hydrophilen Eichenwald und an sumpfigen Stellen am Alt.
308. *Inula ensifolia* L. Schmalblättriger Alant.
An Abhängen des P. B.
309. *Inula cordata* Boiss. Herzblättriger Alant.
An Abhängen des P. B. Dr. Moesz fand sie auch im „Flachsgarten“.
310. *Inula hirta* L. Rauher Alant.
An Abhängen des P. B. und B. B.
311. *Inula britannica* L. Wiesen-Alant.
An Ackerrändern und auf Feldern.
312. *Pulicaria dysenterica* (L.) Gray. Ruhrflohkraut.
Hutweiden zwischen Petersberg und Honigberg. (M.)
313. *Bidens cernua* L. Nickender Zweizahn.
In der „Aue“. (M.)

314. **Bidens tripartita** L. Dreiteiliger Zweizahn.
Auf den Sumpfwiesen und Sumpfmooren.
315. **Gnaphalium uliginosum** L. Sumpf-Rührkraut.
Ebenda
316. **Antennaria dioica** (L.) Gärtn. Katzenpfötchen.
An Abhängen des B.B.
317. **Artemisia Absinthium** L. var. **calcigera** Rehn. Wermut.
Bei Petersberg. (M.)
318. **Artemisia campestris** L. Feld-Beifuss.
An Zäunen, im Gebüsch, am Waldrand.
319. **Matricaria Chamomilla** L. Echte Kamille.
An Ackerrändern, an Strassen.
320. **Matricaria inodora** L. Geruchlose Kamille.
An Wegen, auf Feldern.
321. **Anthemis tinctoria** L. Färber-Hundskamille.
Auf den Felsenheiden und Abhängen des P.B. und B.B.
322. **Chrysanthemum vulgare** (L.) Bernh. Rainfarn.
Lichter Wald am P.B. (M.)
323. **Chrysanthemum subcorymbosum** Schur. Ebensträussige Wucherblume.
Am Waldrande des P.B., namentlich gegen Osten.
324. **Chrysanthemum Leucanthemum** L. Gemeine Wucherblume.
Auf Feldern, Wiesen, an Abhängen.
325. **Achillea Millefolium** L. Schafgarbe.
Auf Wiesen, Weiden, an Bergabhängen.
Die Varietät **maxima** Heuffel im „Flachgarten“ (M.) und **tenuis**
Schur auf feuchten Wiesen (M.)
326. **Achillea collina** Becker. Hügel-Schafgarbe.
Abhänge des P.B. (M.)
327. **Achillea tanacetifolia** All. Rainfarnblättrige Garbe.
Am Bachufer, im Sumpfgbüsch.
328. **Senecio sulphureus** Baumg. Schwefelgelbes Kreuzkraut.
Sumpfige Wiesen zwischen dem B.B. und dem Altflusse.
329. **Senecio Jacobaea** L. Jakobs Kreuzkraut.
Auf Feldern und Wiesen.
330. **Senecio nemorensis** L. Hain-Kreuzkraut.
An Waldrändern, in Wäldern, an Ufern.
331. **Senecio vulgaris** L. Gemeines Kreuzkraut.
An Wegen und Aeckern.
332. **Senecio paludosus** L. Sumpf-Kreuzkraut.
In grossen Pflanzen auf den Sumpfwiesen im „Schneidersland“, auch
in der Nähe des Altflusses.
333. **Ligularia sibirica** L. Sibirische Aschenpflanze.
An denselben Standorten; auch beim „Kalten Brunnen“, ferner in
der „Aue“. (M.)
334. **Echinops commutatus** Juratzka. Verkannte Kugeldistel.
In Hecken des P.B., im „Flachgarten“, beim „Kalten Brunnen“.

335. *Cirsium pannonicum* (L. fil.) Gaud. Ungarische Kratzdistel.
Auf Wiesen und Weiden.
336. *Cirsium rivulare* (Jacqu.) All. Ufer-Kratzdistel.
Sumpfmooere zwischen Honigberg und dem Altflusse.
337. *Cirsium oleraceum* (L.) Scop. Gemeine Kratzdistel.
An Bächen, in Strassengräben, am Alt.
338. *Cirsium arvense* (L.) Scop. Acker-Kratzdistel.
Auf Feldern und Aecker. Auch die Abart: **argenteum** Vest.
339. *Cirsium lanceolatum* (L.) Scop. Lanzettliche Kratzdistel.
An Wegen und Ackerrändern.
340. *Carduus candicans* W. et K. Weissliche Distel.
Kennzeichnend für die Felsenheiden des P.B. und B.B.
341. *Carduus crispus* L. Krause Distel.
Im mesophilen Gebüsch, am Waldrand, auf dem Felde.
342. *Onopordon Acanthium* L. Krebsdistel.
Vereinzelt auf den Wiesen und Weiden.
343. *Arctium tomentosum* Mill. Spinnwebige Klette.
Auf Hutweiden und Moorwiesen.
344. *Arctium Lappa* L. Gebräuchliche Klette.
An Ackerrändern, auf felsigem Boden.
345. *Arctium campestris* Lange (= *Lappa nemorosa* Koernicke).
Hain-Klette.
Im Gebüsch am Alt, über 1'5 Meter hoch.
346. *Carlina acaulis* L. Stengellose Eberwurz.
An Bergabhängen des Gebietes.
347. *Carlina vulgaris* L. Gemeine Eberwurz.
Ebenda, auch an Waldrändern.
348. *Serratula tinctoria* L. Färberscharte.
Am Rande des Eichenwaldes bei Petersberg.
349. *Jurinea transsilvanica* (Spreng.) Simk. Siebenbürgische Silberscharte.
Kennzeichnend für die Felsenheiden des P.B. und des B.B.
350. *Centaurea Phrygia* L. Oesterreichische Flockenblume.
Am Waldrand, in Wäldern, auf Wiesen.
351. *Centaurea Triumphetti* All. Achselblütige Flockenblume.
Auf den Felsenheiden des P.B. und B.B.
352. *Centaurea spinulosa* Roch. Dörnchen-Skabiösen-Flockenblume.
Am Waldrand, auf Feldern.
353. *Centaurea micrantha* Gmel. Biebersteins Flockenblume.
Auf den Felsenheiden, auf Bergabhängen, auf Wiesen, an Feldrändern.
354. *Centaurea vulgaris* Koch. Gemeine Flockenblume.
Auf Feldern und Wiesen. Auch die Abart: **Rocheliana** Heuff.
355. *Centaurea Cyanus* L. Kornblume.
Am Feldrand, auf Aeckern.
356. *Cichorium Intybus* L. Gemeine Wegwarte.
Weg- und Ackerränder, Felder, Wiesen.

357. *Leontodon danubialis* Jacqu.
In der „Aue“. (M.)
358. *Leontodon asper* W. et K. Scharfer Löwenzahn.
Auf den Felsenheiden und Abhängen des P. B. und B. B.
359. *Leontodon autumnalis* L. Herbst-Löwenzahn.
Auf Wiesen und Weiden.
360. *Picris hieracoides* L. Habichtskrautähnlicher Bitterich.
Auf Wiesen, Feldern, am Waldrand.
361. *Tragopogon orientalis* L. Orientalischer Bocksbart.
Auf Wiesen, an Wegrändern, in Hecken.
362. *Scorzonera austriaca* Willd. Oesterreichische Schwarzwurz.
Kennzeichnend für die Felsenheiden des P. B. und B. B.
An den Ostabhängen des P. B. auch die Abart: *angustifolia* Rchb.
363. *Scorzonera purpurea* L.
Am Abhange des Petersberger Berges gegen die Stümpfe zu, wo *Pedicularis palustris* steht.
364. *Hypochaeris maculata* L. Geflecktes Ferkelkraut.
Am Ostabhange des P. B. gegen die Ziegelei zu. (M.)
365. *Taraxacum officinale* Web. Löwenzahn.
Wiesen, Felder, Raine, Wälder.
366. *Taraxacum laevigatum* (Willd.) DC. Geglätteter Löwenzahn.
Ostabhänge des P. B. (M.)
Am Wiesenweg, der aus „Schneidersland“ direkt zum „Kalten Brunnen“ führt, ebenso am Vizinalweg nach Brenndorf findet sich ein *Taraxacum*, das der Beschreibung von Schurs *T. purpurascens* völlig entsprach.
367. *Sonchus asper* (L.) Gars. Rauhe Saudistel.
Am Rande der Aecker und Felder und auf ihnen.
368. *Sonchus laevis* (L.) Gars. Kohlartige Saudistel.
Auf feuchten Wiesen im Walde bei Honigberg.
369. *Sonchus palustris* L. Sumpf-Gänsedistel.
An gleichen Orten.
370. *Crepis praemorsa* (L.) Tausch. Abgebissene Grundfeste.
Im Walde am B. B.
371. *Crepis biennis* L. Zweijährige Grundfeste.
Auf Feldern in grosser Menge.
372. *Crepis capillaris* (L.) Wallr. Grüne Grundfeste.
Auf den Aufschüttungen bei dem Gemeindebade in Honigberg.
373. *Hieracium cymosum* L. Trugdoldiges Habichtskraut.
An den Abhängen des P. B.
374. *Hieracium pilosella* L. Gemeines Habichtskraut.
Auf Wiesen, Weiden, an Abhängen.
375. *Hieracium Auricula* Lam. et Db. var. *melaneilema* Peter (terte Peter!)
Schwärzliches Ohrchen-Habichtskraut.
Auf den Sumpfmooeren bei Honigberg.

376. **Hieracium Bauhini** Schult. Bauhins Habichtskraut.
Auf den Felsenheiden des P. B. und B. B.
377. **Hieracium vulgatum** Fries. Gemeines Habichtskraut.
Im Walde des P. B. und B. B.
378. **Hieracium umbellatum** L. Doldiges Habichtskraut.
Am Waldrand, im xerophilen Gebüsch. In der „Aue“. (M.) Beim
„Kalten Brunnen“ auch die Herbstform, die sich nach der Mahd
entwickelt.
379. **Xanthium spinosum** L. Dornige Spitzklette. Russische oder serbische
Distel.
Auf Schuttboden, an Wegen.

XXXVII. **Campanulaceae** Adans.

380. **Phyteuma canescens** W. et K. Graue Teufelskralle.
Auf den Felsenheiden des P. B.
381. **Campanula sibirica** L. Sibirische Glockenblume.
An den Abhängen des P. B. und des B. B.
382. **Campanula Cervicaria** L. Natternkopflätterige Glockenblume.
Auf Wiesen, an Bergabhängen.
383. **Campanula glomerata** L. Knäuel-Glockenblume.
Auf Wiesen, im Walde.
384. **Campanula rapunculoides** L. Kriechende Glockenblume.
Ebenda.
385. **Campanula bononiensis** L. Bologneser Glockenblume.
An den sonnigen Ostlehnen des P. B. Auch weissblühend. (M.)
386. **Campanula persicifolia** L. Pfirsichblätterige Glockenblume.
Auf Wiesen, im Walde; hier häufig auch die Abart: **dasycarpa** Kit.
387. **Campanula patula** L. Wiesen-Glockenblume.
Auf Wiesen, Weiden; am Waldrände.
388. **Campanula Trachelium** L. Nesselblätterige Glockenblume.
Im mesophilen Gebüsch und Wald.
389. **Campanula rotundifolia** L. Rundblätterige Glockenblume.
Auf Wiesen und Weiden.

XXXVIII. **Vacciniaceae** Adans.

390. **Vaccinium Myrtillus** L. Heidelbeere.
Im Eichenwalde.

XXXIX. **Monotropaceae** Nutt.

391. **Pirola secunda** L. - Einseitswendiges Wintergrün.
Im mesophilen Walde.

XL. **Oleaceae** Hoffgg. et Lk.

392. **Ligustrum vulgare** L. Rainweide.
Im Walde und Gebüsch.

393. *Fraxinus excelsior* L. Hohe Esche.
Ebenda.

XLI. *Asclepiadaceae* Jacq.

394. *Cynanchum laxum* Bartl. Schlaflle Schwalbenwurz.
Im Buschwerk, am Waldrande.

XLII. *Gentianaceae* Neck.

395. *Gentiana asclepiadea* L. Schwalbenwurzengentian.
Am Waldrande.
396. *Gentiana cruciata* L. Kreuz-Enzian.
Auf Wiesen, an Bergabhängen.
397. *Gentiana Pneumonanthe* L. Lungen-Enzian.
Auf torfigen Wiesen, z. B. auf der Hutweide „im Niedern“.
398. *Gentiana carpatica* Wettst. Karpathen-Enzian.
An Bergabhängen, am Waldrande.
399. *Gentiana ciliata* L. Gefranster Enzian.
An Bergabhängen, am Waldrande.
400. *Erythraea Centaurium* (L.) Person. Gemeines Tausendguldenkraut.
Auf Wiesen, Weiden, Bergabhängen.
401. *Erythraea pulchella* (Sw.) Fr. Niedliches Tausendguldenkraut.
Auf der Hutweide „im Niedern“.
402. *Menyanthes trifoliata* L. Fieberklee.
Im „Flachsgarten“. (M.)
403. *Sweetia perennis* L. Ausdauernde Sweetie.
Am Abfluss des „Kalten Brunnens“.

XLIII. *Convolvulaceae* Neck.

404. *Calystegia sepium* (L.) R. Br. Gemeine Zaunwinde.
In Hecken, an Zäunen, im Gebüsch.
405. *Convolvulus arvensis* L. Ackerwinde.
An Wegen, Ackerrändern, auf Wiesen.
406. *Cuscuta Epithimum* (L.) Murr. Kleeteufel.
An Bergabhängen auf *Thymus*, *Cytisus*, *Trifolium* usw.

XLIV. *Borraginaceae* Adans.

407. *Asperugo procumbens* L. Scharfkraut.
An Zäunen bei Honigberg. (M.)
408. *Lappula echinata* Gilib. Klettenartiger Igelsame.
Auf den Felsenheiden des P. B. und des B. B.
409. *Cynoglossum officinale* L. Hundszunge.
Auf Weiden.
410. *Anchusa officinalis* L. Gebräuchliche Ochsenzunge.
An Ackerrändern, an Wegen, auf Feldern.

411. **Anchusa Barrelieri** (All.) Vitm. Barreliers Ochsenzunge.
Kennzeichnend für die Felsenheiden des Gebietes.
412. **Nonnea pulla** (L.) Db. Runzelnüsschen.
An Ackerrändern, an Bergabhängen.
413. **Symphytum tuberosum** L. Dickwurzeliger Beinwell.
Im Wald und Gebüsch.
414. **Cerinthe minor** L. Kleine Wachsblume.
An Ackerrändern, an Wegen.
415. **Echium vulgare** L. Gemeiner Natternkopf.
Auf Wiesen, am Waldrand, im Busch.
416. **Echium rubrum** Jacq. Roter Natternkopf.
Im xerophilen Gebüsch des P.B. (Tatereschkirch) und des B.B.
417. **Pulmonaria officinalis** L. Gebräuchliches Lungenkraut.
Im mesophilen Walde und Gebüsch.
418. **Pulmonaria mollissima** Kerner. Weichhaariges Lungenkraut.
Auf dem Sumpfmoor und den Moorbrüchen bei Honigberg, so in
„Schneidersland“.
419. **Lithospermum officinale** L. Gebräuchlicher Steinsame.
Im Gebüsch an der Ostlehne des P.B.
420. **Myosotis scorpioides** Hill. var. **scabra** Simk. Sumpf-Vergissmeinnicht.
Feuchte Wiesen am Fusse des B.B.
421. **Myosotis montana** Bess. Berg-Vergissmeinnicht.
Auf Wiesen und Abhängen, häufig am P.B.
422. **Myosotis micrantha** Pall. Kleinblütiges Vergissmeinnicht.
An der Ostlehne des P.B.
423. **Myosotis sparsiflora** Mikan. Zerstreutblütiges Vergissmeinnicht.
Im Walde und im Gebüsch.

XLV. Solanaceae Adans.

424. **Solanum nigrum** L. Schwarzer Nachtschatten.
An Ackerrändern, im Gebüsch.
425. **Solanum Dulcamara** L. Bittersüss.
In Hecken, am Ufer, im Sumpfgebüsch.
426. **Hyoscyamus niger** L. Schwarzes Bilsenkraut.
An Strassen und Ackerrändern.
427. **Datura Stramonium** L. Stechapfel.
Auf Weiden, an Zäunen.

XLVI. Scrophulariaceae Juss.

428. **Verbascum phlomoides** L. Windblumenähnliches Wollkraut.
An Wegen, in Hecken.
429. **Verbascum Lychnitis** L. Lichtkerze.
An Bergabhängen.
430. **Verbascum phoeniceum** L. Violette Königskerze.
Am Fusse des P.B., auf Wiesen und Feldern.

431. *Verbascum Blattaria* L. Schabenkraut.
An ähnlichen Orten.
432. *Scrophularia alata* Gilib. Geflügelte Braunwurz.
Im Sumpfgbüsch bei Honigberg.
433. *Scrophularia Scopolii* Hoppe. Skopolis Braunwurz.
Auf Weiden, an Wegen, in Hecken.
434. *Digitalis ambigua* Murr. Blassgelber Fingerhut.
Im Walde und im mesophilen Gebüsch.
435. *Linaria dalmatica* (L.) Mill. Dalmatinisches Leinkraut.
Auf den Felsenheiden des P.B. und B.B.
436. *Linaria intermedia* Schur. Mittleres Leinkraut.
Auf Wiesen und Feldern.
437. *Linaria vulgaris* Mill. Gemeines Leinkraut.
Auf Aeckern links von der von der Eisenbahnstation nach Honigberg
führenden Strasse.
438. *Veronica scutellata* L. Schildfrüchtiger Ehrenpreis.
Auf Sumpfboden und in Bächen im „Schneidersland“.
439. *Veronica Anagellis-aquatica* L. Wasser-Ehrenpreis.
Im „Kornbach“.
440. *Veronica Beccabunga* L. Bachbeuge.
In Strassengräben, an Bächen.
441. *Veronica urticifolia* Jacqu. Nesselblättriger Ehrenpreis.
Im mesophilen Walde.
442. *Veronica Chamaedrys* L. Gamander-Ehrenpreis.
Auf Wiesen, Weiden, an Strassen.
443. *Veronica officinalis* L. Gebräuchlicher Ehrenpreis.
Im Walde, auf Wiesen.
444. *Veronica prostrata* L. Hingestreckter Ehrenpreis.
Auf Hutweiden. (M.)
445. *Veronica austriaca* L. Oesterreichischer Ehrenpreis.
Am Wege nach Petersberg.
446. *Veronica Pseudo-Chamaedrys* L. Unechter Gamander-Ehrenpreis.
Am Waldrande und im xerophilen Gebüsch.
447. *Veronica elatior* Willd. Hoher Ehrenpreis.
Im Walde an der nordöstlichen Abdachung des P.B. in riesigen
Exemplaren.
448. *Veronica orchidea* Crntz. Knabenkraut-Ehrenpreis.
An den Abhängen des P.B. und B.B. und den angrenzenden Wiesen.
In der „Aue“ auch weissblühend.
449. *Veronica serpyllifolia* L. Quendelblättriger Ehrenpreis.
Auf Wiesen, Weiden, an Bergabhängen.
450. *Veronica verna* L. Frühlings-Ehrenpreis.
Am P.B. gegen O., z. B. beim Hatterthaufen.
451. *Veronica triphyllos* L. Dreiblättriger Ehrenpreis.
Auf Aeckern in der Nähe des Alts, beim „Käsebergelchen“.

452. **Veronica Tournefortii** Gmel. Tourneforts-Ehrenpreis.
Auf Aeckern, Wiesen, an Wegen.
453. **Veronica hederaefolia** L. Epheublättriger Ehrenpreis.
Auf den Felsenheiden und dem anstossenden Waldrand.
Eine stark behaarte Form findet sich auf Aeckern bei Honigberg an
der nach Petersberg führenden Strasse.
454. **Melampyrum bihariense** Kerner. Biharer Hainbrand.
Im Wald und am Waldrand.
455. **Melampyrum arvense** L. Feld-Wachtelweizen.
An den Bergabhängen. Am Ostabhange des P.B. auch die Varietät
albicans Porcius.
456. **Pedicularis palustris** L. Sumpf-Läusekraut.
Wiesen am Fusse des B. B. gegen den Alt zu; auch in der „Aue“.
457. **Pedicularis Scepter-Carolinum** L. Scepter-Läusekraut.
Sumpfmoores der „Aue“.
458. **Rhinanthus minor** Ehrh. Kleine Klapper.
Auf Wiesen des Gebietes.
459. **Rhinanthus major** Ehrh. Grössere Klapper.
Auf Wiesen und Feldern.
460. **Euphrasia Rostkoviana** Hayne. Rostkovs Augentrost.
Auf Waldrändern und Wiesen.
461. **Euphrasia stricta** Host. Steifer Augentrost.
Auf Wiesen. (M.)
462. **Orphantha lutea** (L.) Kerner. Gelbblühender Zahntrost.
An den Abhängen des P.B. und B.B.
463. **Odontites serotina** (Lam.) Reichb. Spätblühender Zahntrost.
Auf Wiesen und Weiden, so „im Niedern“.
464. **Orobanche lutea** Baumg. Gelbe Sommerwurz.
Auf Medicago am P.B. (M.)

XLVII. **Labiatae** Adans.

465. **Mentha pubescens** Koch. Flaumhaarige Minze.
Im Wald und am Waldrand.
Im „Flachsgarten“ fand Dr. Moesz auch die Variation **lanceolata** Rehb.
von **M. silvestris** L. Sie stand im Wasser. (M.)
466. **Mentha arvensis** L. Ackermintze.
An Ackerrändern und an Wegen.
467. **Mentha Pulegium** L. Poleimintze.
Auf Wiesen, Feldern, an Wegen.
468. **Lycopus europaeus** L. Gemeiner Wolfstrapp.
Im Sumpfbüsch, an Bächen.
469. **Salvia glutinosa** L. Klebrige Salbei.
Im Wald, an Bächen, im Sumpfbüsch.
470. **Salvia pratensis** L. Wiesen-Salbei.
Im Wald, im Gebüsch, am Bergabhang. Die Blumenkrone ist oft
auffallend tief indigoblau gefärbt.

471. *Salvia silvestris* L. Waldsalbei.
Am Waldrande, im Xerophitengebüsch.
Die Pflanze stimmt mit den Diagnosen, die mir zugänglich waren,
überein. Ich konnte sie nicht für *S. nemorosa* L. halten.
472. *Salvia nemorosa* L. Hain-Salbei.
An dem Eisenbahndamm bei der Station. (M.)
473. *Salvia nutans* L. Nickende Salbei.
Unterhalb der „Tatereschkirch“ des P. B. auf der nach S. und SW.
gewendeten, mit Jungwald bestandenen Abdachung.
474. *Salvia verticillata* L. Quirlständige Salbei.
Auf Weiden, Wiesen, Abhängen; an Ackerrändern.
475. *Origanum vulgare* L. Gemeiner Dost.
Im Gebüsch, an Abhängen, auf Wiesen und Weiden.
476. *Thymus collinus* M. B. Hügel-Thymian.
An Feldrändern, an Berghängen.
477. *Thymus lanuginosus* Mill. Wolliger Thymian.
Abhänge des P. B. (M.)
478. *Thymus Chamaedrys* Fries. Feld-Thymian.
An Feldrändern, Bergabhängen.
479. *Thymus hirsutior* M. B. Rauhhaariger Thymian.
Auf den Felsenheiden des P. B. und des B. B.
480. *Satureja Acinos* (L.) Scheele. Berg-Thymian.
An denselben Orten, auch auf trockenen Wiesen und Weiden.
481. *Satureja vulgaris* (L.) Fritsch. Gemeiner Wirbeldost.
Wiesen, Weiden, Hecken, Gebüsch.
482. *Nepeta pannonica* L. Ungarisches Katzenkraut.
Im xerophilen Gebüsch, am Waldrand.
483. *Glechoma hederaceum* L. Epheublättrige Quendelrebe.
Auf Wiesen, an Wegen, im Gebüsch.
484. *Melittis melissophyllum* L. Immenblatt.
Im Eichenwalde des P. B.
485. *Lamium amplexicaule* L. Stengelumfassende Taubnessel.
Auf den Aeckern beim „Käsebergelchen“.
486. *Lamium purpureum* L. Purpurrötliche Taubnessel.
Auf Feldern, an Ackerrändern.
487. *Lamium maculatum* L. Gefleckte Taubnessel.
Am Waldrand, im Gebüsch.
488. *Lamium album* L. Weisse Taubnessel, Bienensaug.
Ebenda.
489. *Lamium luteum* (Hudt.) Krock. Goldnessel.
An ähnlichen Stellen.
490. *Galeopsis Ladanum* L. Acker-Hohlzahn.
Am Waldrand gegen Petersberg. (M.)
491. *Stachys germanica* L. Deutscher Ziest.
Am Waldrand, im Gebüsch.
Schwächer behaarte Pflanzen bilden Schurs Abart: *glabrescens*.

XLIX. Lentibulariaceae Rich.

511. *Pinguicula vulgaris* L. Gemeines Fettkraut.
Auf den Sumpfmooeren bei Honigberg.
512. *Utricularia Bremii* Heer.
Häufig in den Sümpfen der „Aue“. (M.)

L. Primulaceae Batsch.

513. *Lysimachia vulgaris* L. Gemeiner Friedlos.
An Bächen und auf Wiesen.
514. *Lysimachia punctata* L. Punktierter Gielweiderich.
An Bächen, im Gebüsch. Auch die Abarten: *villosa* Roch. und *Klinggräfii*, die Blüten mit rotgelbem Schlund und mattere Blätter hat. (M.)
515. *Lysimachia Nummularia* L. Pfennigkraut.
Auf Weiden und Wiesen; im Wald und Gebüsch.
516. *Anagallis arvensis* L. Acker-Gauchheil.
An Wegen und Ackerrändern.
517. *Primula farinosa* L. Mehliges Primel.
Auf den Sumpfmooeren in der „Aue“ und beim „Honigbach“, ebenso beim „Kalten Brunnen“. Treibt nicht selten Sekundärdolden.
518. *Primula veris* L. Gebräuchlicher Himmelsschlüssel.
Im Wald, an Berghängen, im Gebüsch. Häufig die Abart: *inflata* Lehm.
519. *Primula suaveolens* Bert. Wohlriechender Himmelsschlüssel.
In den Kulturen auf dem B. B.

LI. Plumbaginaceae Juss.

520. *Armeria Barcensis* Simk. Burzenländer Grasnelke.
Sumpfmooere der „Aue“.
Diese neue Art wurde von Dr. G. Moesz aufgefunden; sie steht der *A. vulgaris* Willd. nahe.

LII. Plantaginaceae Neck.

521. *Plantago major* L. var. *minima* Db. Grosser Wegebreit.
An sehr feuchten Stellen der „Aue“. (M.)
522. *Plantago media* L. Mittlerer Wegerich.
An Wegen und Ackerrändern, auf Weiden und Wiesen.
523. *Plantago lanceolata* L. Lanzenblättriger Wegerich.
Auf Wiesen und Weiden, an Bergabhängen.
524. *Plantago argentea* Chaix. Silberglänzender Wegerich.
Auf den Felsenheiden des P. B und B. B.

LIII. Blitaceae Adans.

525. *Chenopodium hybridum* L. Unechter Gänsefuss.
An Wegrändern, in Hecken bei Honigberg.

526. **Chenopodium album** L. Weisser Gänsefuss.
Im „Flachsgarten“. (M.)
527. **Chenopodium Vulvaria** L. Stinkender Gänsefuss.
In den Strassen Honigbergs, an Wegrändern.
528. **Chenopodium Bonus Henricus** L. Guter Heinrich.
An Wegrändern, auf Weiden.
529. **Atriplex patula** L. Schmalblättrige Melde.
Am Talinenberg. (M.)

LIV. **Persicariaceae** Adans.

530. **Rumex crispus** L. Krauser Ampfer.
In Hecken, an Wegen, auf Wiesen.
531. **Rumex Hydrolapathum** Hudt. Sumpfpampfer.
Im Röhricht im „Homm“ und im Mühlbachwinkel.
Die Blätter werden bis meterlang.
532. **Polygonum Persicaria** L. Gemeiner Knöterich.
In Strassengraben, auf feuchten Wiesen.
533. **Polygonum aviculare** L. Vogelknöterich.
An Wegen, in Gassen, an Ackerrändern.
534. **Polygonum Convolvulus** L. Windenknöterich.
In Hecken, im Gebüsch, z. B. im „Flachsgarten“.
535. **Polygonum dumetorum** L. Heckenknöterich.
Am „Talinenberg“. (M.)

LV. **Thymelaeaceae** Adans.

536. **Daphne Mezereum** L. Gemeiner Seidelbast.
Im mesophilen Gebüsch des P.B und B.B.
537. **Daphne Cneorum** L. Wohlriechender Seidelbast.
Auf dem Kamme und der nordwestlichen Abdachung des B.B.
Die Pflanze ist infolge der Föhrenkulturen seltener geworden.

LVI. **Santalaceae** R. Br.

538. **Thesium Linophyllum** L. Mittlerer Bergflachs.
An Abhängen des P.B. und B.B.

LVII. **Aristolochiaceae** Juss.

539. **Aristolochia Clematidis** L. Gemeine Osterluzei.
Am Rande des „Leimesch“ gegen Petersberg zu; häufig im Eichen-
walde in der Nähe des Altflusses gegen den Homm.
540. **Asarum europaeum** L. Europäische Haselwurz.
Auf der Kuppe des P.B. und in den höheren Teilen des „Leimesch“.

LVIII. **Euphorbiaceae** Juss.

541. **Euphorbia helioscopia** L. Sonnenwendige Wolfsmilch.
Auf Aeckern und an Ackerrändern.

542. *Euphorbia stricta* L. Steife Wolfsmilch.
Am südöstlichen Fusse des B. B.
543. *Euphorbia palustris* L. Sumpf-Wolfsmilch.
Im „Schneidersland“.
544. *Euphorbia villosa* W. et K. Hohe Wolfsmilch.
Auf dem Sumpfmooore bei Honigberg.
545. *Euphorbia amygdaloides* L. Mandelblättrige Wolfsmilch.
Im Walde und Gebüsch.
546. *Euphorbia Cyparissias* L. Zypressen-Wolfsmilch.
Auf Wiesen, Weiden, an Berghängen.
547. *Euphorbia salicifolia* Host. Weidenblättrige Wolfsmilch.
An Zäunen, auf Sumpfmoooren.
548. *Mercurialis perennis* L. Ausdauerndes Ringelkraut.
Im Eichenwalde am P. B.

LIX. Urticaceae Bartl.

549. *Urtica urens* L. Kleine Brennessel.
An Wegen, an Zäunen, auf Weiden.
550. *Urtica dioica* L. Grosse Brennessel.
An Zäunen, im Gebüsch, auf dem Sumpfmooor.

LX. Cannabaceae Endl.

551. *Humulus Lupulus* L. Hopfen.
An Zäunen, im Gebüsch.

LXI. Ulmaceae Mirbel.

552. *Ulmus campestris* L. Feld-Rüster.
Im Buschwerk und Walde.
553. *Ulmus pedunculata* Foug. Flatter-Rüster.
Ebenda.

LXII. Fagaceae Dumort.

554. *Fagus silvatica* L. Rotbuche.
Im mesophilen Gebüsch zerstreut.
555. *Quercus Robur* L. Stieleiche.
Am P. B., am B. B., in der Nähe des Alts.

LXIII. Betulaceae Gray.

556. *Betula pendula* Roth, Gemeine Weissbirke.
Im gemischten Waldbestand des Gebietes.
557. *Alnus rotundifolia* Mill. Schwarzerle.
Auf Sumpfwiesen, am Alt.
558. *Carpinus Betulus* L. Hainbuche.
Im mesophilen Gebüsch und Wald.

559. *Corylus Avellana* L. Haselnuss.
Ebenda.

LXIV. Salicaceae Mirbel.

560. *Salix fragilis* L. Bruchweide.
In Hecken, an Zäunen, auf feuchten Wiesen.
561. *Salix rubens* Schrank. Hohe Weide.
Am Altflusse.
562. *Salix alba* L. Silberweide.
Am Alt und im hygrophilen Gebüsch.
563. *Salix triandra* L. Mandelweide.
Ebenda.
564. *Salix purpurea* L. Purpurweide.
Ebenda; auf den Sumpfmoores auch die Abart *Lambertiana* Sm.
565. *Salix viminalis* L. Korbweide.
Am Altufer.
566. *Salix cinerea* L. Grauweide.
Am Alt und im Sumpfgbüsch.
567. *Salix Caprea* L. Salweide.
Am Bergfuss, im Gebüsch.

LXV. Orchidaceae Adans.

568. *Orchis militaris* L. Helm-Knabenkraut.
Im „Schneidersland“.
569. *Orchis tridentata* Scop. Buntes Knabenkraut.
An den Abhängen des B. B. und des P. B. Am letzteren Berge
namentlich am südlichen Waldrand und am Sattel zwischen P. B.
und Talinenberg.
570. *Orchis Morio* L. Gemeines Knabenkraut.
An Bergabhängen.
571. *Orchis sambucina* L. Holunderduftendes Knabenkraut.
Im Walde des P. B.
572. *Orchis incarnata* L. Schmalblättriges Knabenkraut.
Auf den Sumpfwiesen zwischen dem B. B. und dem Alt.
573. *Orchis ustulata* L. Angebranntes Knabenkraut.
Felder unweit des „Käsebergelchen“.
574. *Orchis elegans* Heuff. Schönes Knabenkraut.
In der „Aue“. (M.)
575. *Epipactis palustris* (L.) Cr. Gemeine Sumpfwurz.
Auf den Sumpfwiesen und Sumpfmoores.

LXVI. Alismataceae Vent.

576. *Alisma Plantago* L. Gemeiner Froschlöffel.
Auf Sumpfwiesen, in Strassengräben, an Bächen.
577. *Sagittaria sagittaefolia* L. Pfeilkraut.
Auf Sumpfwiesen und am Alt.

LXVII. **Butomaceae** Rich.

578. **Butomus umbellatus** L. Schwanenblume.
In Strassengraben, im Röhricht, am Bache.

LXVIII. **Juncaginaceae** Rich.

579. **Triglochin maritimum** L. Meerstrauch-Dreizack.
Auf dem Sumpfmooore des Gebietes.
580. **Triglochin palustre** L. Sumpf-Dreizack.
Auf der „Aue“. (M.)

LXIX. **Najadaceae** Koch.

581. **Potamogeton natans** L. Schwimmendes Laichkraut.
In Bächen und Wassertümpeln, im Röhricht.
582. **Potamogeton pusillus** L. Kleines Laichkraut.
In Bächen und Gräben bei Honigberg. (M.)

LXX. **Lemnaceae** Gray.

583. **Lemna trisulca** L. Dreifurchige Wasserlinse.
Auf stehendem Wasser.
584. **Spirodela polyrrhiza** (L.) Schleiden. Vielwurzelige Wasserlinse.
Ebenda.

LXXI. **Typhaceae** Juss.

585. **Typha angustifolia** L. Schmalblättriger Rohrkolben.
Im Röhricht, am Alt.
586. **Sparganium erectum** L. Aestiger Igelkolben.
Auf Sumpfwiesen, im Röhricht.

LXXII. **Iridaceae** Adans.

587. **Crocus banaticus** Gray. Herbstsafran, falsche Herbstzeitlose.
Am Waldrande bei Honigberg, am Westabhang des „Leimpesch“.
588. **Gladiolus imbricatus** L. Dachziegelige Siegwurz.
Auf den Sumpfwiesen in „Schneidersland“.
589. **Iris hungarica** W. et K. Ungarische Schwertlilie.
Auf den Felsenheiden und am Waldrand des P. B. und B. B.
590. **Iris caespitosa** Pall. Rasenbildende Schwertlilie.
Im Eichenwalde am P. B.
591. **Iris Pseudacorus** L. Wasser-Schwertlilie.
Am Alt.

LXXIII. **Liliaceae** Scop.

592. **Polygonatum officinale** All. Gebräuchliche Weisswurz.
Im Walde, oben auf dem P. B.

593. **Polygonatum lotifolium** (Jacqu.) Desf. Breitblättrige Weisswurz.
Im Walde des P. B.
594. **Polygonatum multiflorum** (L.) All. Vielblütige Weisswurz.
Im Buschwerk des B. B.
595. **Convallaria majalis** L. Maiglöckchen.
Im hydrophilen Eichenwald des „Schneiderslandes“.
596. **Fritillaria Meleagris** L. Schachblume.
Sumpfwiesen zwischen dem „Käsebergelchen“ und „Schneidersland“.
597. **Erythronium Dens Canis** L. Hundszahn.
Im Walde am P. B.
598. **Lilium Martagon** L. Türkenbundlilie.
Im Walde des P. B. (M.)
599. **Anthericum ramosum** L. Aestige Graslilie.
An Bergabhängen, im Xerophytengebüsch des P. B. und B. B.
600. **Ornithogalum flavescens** Lam. Gelblicher Milchstern.
Im feuchten Eichenwald in „Schneidersland“.
601. **Ornithogalum tenuifolium** Gussone. Zartblättriger Milchstern.
Auf den Felsenheiden und Abhängen des P. B. und B. B.
602. **Gagea silvatica** (Pers.) London. Gelber Goldstern.
Im Walde am P. B.
603. **Scilla bifolia** L. Zweiblättriger Meerzwiebel.
Im Gebüsch und am Waldrand des P. B. und B. B.
604. **Hyacinthus leucophaeus** Stev. Zwerg-Hyazinthe.
Am P. B. in grossen Mengen auf den Felsenheiden der Ostlehne, am
Talinenberg und am B. B., hier besonders an der steilen SO.-Lehne.
605. **Muscari transsilvanicum** Schur. Siebenbürgische Perlhyaazinthe.
Abhang des P. B. (M.)
606. **Allium ursinum** L. Bären-Lauch.
Im mesophilen Eichenwald.
607. **Allium flavescens** Besser. Gelblicher Lauch.
Auf den Felsenheiden des P. B. und B. B.
608. **Allium ochroleucum** W. K. Blasser Lauch.
Nordostabhang des P. B.
In der „Aue“ fand ihn Dr. Moesz auch auf Sumpfboden.
609. **Allium sphaerocephalum** L. Rundköpfiger Lauch.
Im xerophilen Gebüsch des P. B.
610. **Allium Scorodoprasum** L. Schlangen-Lauch.
Am Waldrand des B. B. gegen Honigberg zu.
611. **Allium flavum** L. Gelber Lauch.
Charakterpflanze der Felsenheiden des P. B. und B. B.
612. **Colchicum autumnale** L. Herbstzeitlose.
Auf Wiesen und Weiden, z. B. im Petersberger „Flachsgarten“, beim
„Kalten Brunnen“.
613. **Veratrum nigrum** L. Schwarzer Germer.
Waldrand oberhalb der südöstlichen Lehne des P. B., ebenso am süd-
westlichen Abhänge; nur vereinzelt.

614. **Veratrum album** L. Weisser Germer.
Auf Wiesen und Weiden.

LXXIV. Juncaceae Dumort.

615. **Juncus effusus** L. Flatterige Binse.
Im Sumpfgbüsch, auf Wiesen.
616. **Juncus conglomeratus** Jacqu. Geknäuelte Binse.
Im Wald, auf nassen Wiesen, im Gebüsch.
617. **Juncus bufonius** L. Krötenbinse.
An Wegen, auf Weiden und Wiesen.
618. **Juncus lamprocarpus** Ehrh. Glanzfrüchtige Binse.
Im „Flachsgarten“, ebenso die **vivipare** biologische Abart, die durch den Blattfloh **Livia junca** verursacht wird. (M.)
619. **Luzula pilosa** (L.) Willd. Haarige Hainsimse.
An Berghängen, im Walde.
620. **Luzula nemorosa** (Poll.) E. Mey. Schmalblättrige Hainsimse.
Ebenda.
621. **Luzula campestris** (L.) Lam. et Db. Gemeine Simse.
An Bergabhängen des Gebietes.
Auch die Varietät **erecta** Pers.

LXXV. Cyperaceae Adans.

622. **Cyperus fuscus** L. Schwarzrotes Zypergras.
Im stehenden und fließenden Wasser der „Aue“. (M.)
623. **Pycreus flavescens** (L.) Renb. Gelbes Zypergras.
Auf feuchten Wiesen, auf Moorgrund.
624. **Scirpus silvaticus** L. Waldsimse.
Im hydrophilen Walde des Gebietes.
625. **Scirpus radicans** Schkuhr. Wurzel-Flechtbinse.
Auf sumpfigen Stellen beim Mühlbach.
626. **Heleocharis palustris** (L.) R. Braun. Gemeine Schlammbinse.
Auf feuchten Wiesen und auf Moorgrund.
627. **Heleocharis pauciflora** (Lightf.) Link. Wenigblütige Sumpfbirse.
Moorboden bei Honigberg. (M.)
628. **Isoplepis setacea** (L.) R. Br. Borstige Moorbinse.
Auf sandigem Quellboden in der „Aue“. (M.)
629. **Schoenus nigricans** L. Schwärzliche Kopfbirse.
Auf Moorboden bei Honigberg. (M.)
630. **Cladium Mariscus** (L.) R. Br. Binsen-Schneide.
In der „Aue“. (M.)
631. **Eriophorum latifolium** Hoppe. Moor-Wollgras.
Auf Sumpf- und Moorboden.
632. **Carex Davalliana** Sm. Dawalls Segge.
Sumpfmoores bei Honigberg.

633. *Carex stellulata* Good. Stirn-Segge.
Im Walde und am Waldrande.
634. *Carex paniculata* L. Rispige Segge.
Ebenda.
635. *Carex praecox* Schreb. Frühzeitige Segge.
Am Waldrand des P. B.
636. *Carex Goodenowii* Gay. Goodenows Segge.
Im „Flachgarten“. (M.)
637. *Carex gracilis* Curtis. Spitz-Segge.
Sümpfe bei Honigberg. (M.)
638. *Carex tomentosa* L. Filz-Segge.
In der „Aue“. (M.)
639. *Carex montana* L. Berg-Segge.
Am Waldrande, an Berghängen.
640. *Carex caryophylla* La Touretti. Frühlings-Segge.
An den Abhängen des P. B. (M.)
641. *Carex humilis* Leyss. Niedere Segge.
Am B. B. (M.)
642. *Carex digitata* L. Gefingerte Segge.
Am Waldrand, an Berghängen.
643. *Carex panicea* L. Hirsens-Segge.
Im „Leimpesch“ des P. B.
644. *Carex Michelii* Host. Michelis Segge.
An trockenen Berghängen des Gebietes.
645. *Carex hordeistichos* Vill. Gersten-Segge.
Am Rossbach, beim Festplatz. (M.)
646. *Carex flava* L. Gelbe Segge.
Auf feuchten Wiesen.
647. *Carex Oederi* (Ehrh.) Lam. et Db. Oeders Segge.
Torfwiesen bei Honigberg.
648. *Carex Hornschuchiana* Hoppe. Saum-Segge.
Torfwiesen bei Honigberg. (M.)
Diese Art bildet sowohl mit *C. flava*, als auch mit *C. Oederi* Bastarde.
C. Hornschuchiana × *flava* (= *C. fulva* Good) wurde vom Verfasser dieser pflanzengeogr. Skizze auf dem Sumpfmoores beim B. B. gefunden und von Kneucker bestimmt.
C. Hornschuchiana × *Oederi* (= *C. Appelliana* Zahn) wurde von Dr. G. Moesz auf der „Aue“ gefunden.
649. *Carex distans* L. Lücken-Segge.
Im „Leimpesch“ in den unteren, feuchten Teilen.
650. *Carex silvatica* Hudt. Wald-Segge.
Ebenda.
651. *Carex rostrata* Stockes. Schnabel-Segge.
Auf Torfwiesen bei Honigberg. (M.)
652. *Carex riparia* Curtis Ufer-Segge.
Auf den Torfwiesen und an den diese durchsickernden Bächlein.

653. *Carex pendula* Hudt. Grosse Segge.
Im Walde und auf Waldwiesen.
654. *Carex hirta* L. Haar-Segge.
Auf feuchten Wiesen, an Bächen.

LXXVI. Gramineae Scop.

655. *Andropogon ischaemum* L. Gemeines Bartgras.
An Bergabhängen und Felsenheiden.
656. *Echinochloa crus galli* (L.) R. et Sch. Hühner-Stachelgras.
Auf Ackerfeldern. (M.)
657. *Setaria verticillata* (L.) R. et Sch. Quirlständiges Borstengras.
Auf Ackerfeldern. (M.)
658. *Setaria glauca* (L.) R. et Sch. Gilb-Fennich.
Am Rande der Aecker, an Wegen.
659. *Anthoxanthum odoratum* L. Ruchgras.
An Berghängen und Wäldern des Gebietes.
660. *Alopecurus geniculatus* L. Geknieter Fuchsschwanz.
Auf Sumpfboden.
661. *Phleum pratense* L. Wiesen-Lieschgras.
Auf Wiesen und Weiden.
662. *Phleum ciliatum* Griseb. Gewimpertes Lieschgras.
An Bergabhängen, auf Wiesen.
663. *Agrostis spica venti* (L.) Beauv. Gemeiner Windhalm.
An denselben Plätzen.
664. *Stipa capillata* L. Haarförmiges Pfiemengras.
Am südlichen Ende des B.B., namentlich oberhalb des „Steins“.
Die Bauern aus Honigberg und Petersberg nennen es „huërwuëss“.
665. *Phragmites communis* Trin. Schilfrohr.
Im Rohrgebüsch und Sumpf, am Ufer des Altflusses.
666. *Sesleria Heufleriana* Schur. Heuflers Seslerie.
Auf den Sumpfmooeren.
667. *Sesleria barcensis* Simk. Burzenländer Seslerie.
Auf Moorboden. (M.)
668. *Koeleria cristata* (L.) Pers. Kammförmige Koelerie.
An den Abhängen des P.B und B.B.
669. *Phalaris arundinacea* L. Rohr-Glanzgras.
An Gräben und Ufern.
670. *Deschampsia caespitosa* (L.) Beauv. Rasenförmige Schmelé.
Auf nassen Wiesen und auf Sumpfboden. (M.)
671. *Avenastrum pubescens* (Huds.) Jess. Flaum-Hafer.
An Bergabhängen.
672. *Trisetum flavescens* (L.) R. et Sch. Gold-Wiesenhafer.
Auf Wiesen, nördlich von Honigberg. (M.)
673. *Melica ciliata* L. Gewimpertes Perlgras.
An Bergabhängen und an dem anstossenden Waldrand.

674. *Melica nutans* L. Nickendes Perlgras.
Am Waldrand.
675. *Briza media* L. Mittleres Zittergras.
Ebenda.
676. *Eragrostis minor* Host. Kleines Liebesgras.
Eisenbahnstation und Gassen von Honigberg. (M.)
677. *Sclerochloa dura* (L.) Beauv. Gemeines Hartgras.
An Wegen und Strassen bei Honigberg.
678. *Poa nemoralis* L. Hain-Rispengras.
Im Eichenwalde am P. B.
679. *Poa badensis* Haenke. Badensisches Alpen-Rispengras.
Steinige Abhänge des P. B. (M.)
680. *Glyceria aquatica* (L.) Wahlenb. Ansehnliche Schwaden.
Auf Sumpfwiesen und Sumpfmooeren.
681. *Glyceria fluitans* (L.) R. Br. Mannaschwaden.
Auf Sumpfwiesen beim „Kalten Brunnen“. (M.)
682. *Molinia coerulea* (L.) Much. Blaugras.
Auf nassen Wiesen und auf Sumpfboden. (M.)
683. *Dactylis glomerata* L. Gemeines Knäuelgras.
Auf Wiesen und an Waldrändern.
684. *Cynosurus cristatus* L. Gemeines Kammgras.
Auf Bergabhängen und Wiesen.
685. *Bromus mollis* L. Weichhaarige Trespe.
Ebenda.
686. *Bromus tectorum* L. Dach-Trespe.
Ebenda.
687. *Bromus inermis* Leyss. Anger-Trespe.
Im Sattel zwischen dem „Talinenberg“ und der „Tatereschkirch“. (M.)
688. *Festuca sulcata* (Haeck). Nym. var. *barbulata* Hackel. Gefurchter Schwingel.
Auf einer Wiese in der „Aue“. (M.)
689. *Festuca arundinacea* Schreb. Rohr-Schwingel.
Auf Sumpfwiesen und an Bachrändern.
690. *Brachypodium pinnatum* (L.) Beauv. Fiederährige Zwenke.
An Bergabhängen, am Waldrande.
691. *Agropyrum intermedium* (Host.) Beauv. Mittlere Quecke.
Auf den Felsenheiden des P. B. und B. B.
692. *Hordeum murinum* L. Mäusegerste.
Ebenda; beim „Stein“.
693. *Lolium perenne* L. Ausdauernder Lolch.
An Wegen, auf Wiesen und Weiden.

Unbedeutend ist im Vergleich mit der Phanerogamenflora des zwischen Petersberg und Honigberg gelegenen Gebietes seine kryptogamische Pflanzenwelt, vor allem fällt das völlige

Fehlen von *Sphagnum* in den Sümpfen und Mooren auf. *Equisetum arvense* L., *Aspidium filix mas* (L.) SW (im »Homm«), *Aspidium Thelypteris* SW (im »Alten Weiher«), die häufigsten Arten der Moosgattungen *Hypnum*, *Bryum* und *Polytrichum*, sowie die Allerweltsflechten der Genera: *Pertusaria*, *Parmelia* und *Cladonia* sind ihre Hauptvertreter. Immerhin könnte eine genauere Durchforschung des Gebietes durch einen gewiegten Kryptogamenkenner die Anzahl der blütenlosen Pflanzen wesentlich erhöhen. So dürfte in den Sümpfen, in denen *Chara foetida* L. häufig ist, auch noch manche andere Angehörige der *Characeen* sich finden. Auch die Pilze des Gebietes harren einer Untersuchung, bemerkt sei hier bloss, dass auf der »Burg« (Tatereschkirch) die Hohe Morchel (*Morchella etata* Fr.) gefunden wurde.

Die Anzahl der aufgezählten Blütenpflanzen, die sich auf 700 Arten belaufen, beträgt 30%, also fast $\frac{1}{3}$ der aus Siebenbürgen bekannten Phanerogamen, die mit rund 2300 Arten angenommen werden können. Eine Sichtung der Arten unseres Gebietes nach Familien ergibt, dass weit mehr als die Hälfte derselben (407) 10 Pflanzenfamilien angehören. Es sind das folgende Familien: 1. Compositen (81 Arten), 2. Labiaten (45 Arten), 3. Leguminosen (40 Arten), 4. Gramineen (38 Arten), 5. Scrophulariaceen (37 Arten), 6. Rosaceen (36 Arten), 7. Ranunculaceen (34 Arten), 8. Cyperaceen (33 Arten), 9. Cruciferen (32 Arten) und 10. Caryophyllaceen (31 Arten). Das Vorherrschen der Korbblütler in dominierender Weise entspricht der Grösse und Verbreitung dieser Pflanzenfamilie, die auch im besprochenen Gebiete mehr als $\frac{1}{9}$ der Blütenpflanzen umfasst. Dass aber in zweiter Reihe schon die Lippenblütler und in dritter die Schmetterlingsblütler folgen, weist deutlich darauf hin, dass die Flora des Gebietes zwischen Petersberg und Honigberg der Hügel flora Siebenbürgens sich nähert, was auch die verhältnismässig grosse Artenzahl der Boretschgewächse (17 Arten) bestätigt. Gerade darin aber, dass sich hier die Flora des pontischen Waldes mit derjenigen des niederen Hügellandes mischt, liegt das besondere Interesse des Botanikers für dieses Gebiet begründet.

Von den charakteristischen Pflanzen des pontischen Waldes finden sich: *Hepatica transsilvanica*, *Erythronium*

Dens Canis, *Crocus banaticus*, *Telekia speciosa*, *Geranium phaeum*, *Salvia glutinosa*, *Veratrum album*, *Ranunculus breyninus*, *Brukenthalia spiculifolia*, *Thlaspi Kovácsii*, *Carex digitata*, *Mercurialis perennis*, *Melampyrum bihariense*. Dagegen fehlende folgende, schon in den Vorbergen des Burzenlandes verbreiteten Waldpflanzen: *Galanthus nivalis*, *Lilium bulbiferum*, *Platanthera bifolia*, *Saxifraga cuneifolia*, *Silene transsilvanica*, *Hieracium transsilvanicum*, *Aconitum lasianthum*, *Dentaria bulbifera*, *Dentaria glandulosa*, *Viola alba*, *Chaerophyllum Cicutaria*.

Als die wichtigsten Vertreter der Hügelflora Siebenbürgens sind zu nennen: *Adonis vernalis*, *Anemone silvatica*, *Daphne Cneorum*, *Prunus nana*, *Prunus fruticosus*, *Pulsatilla patens*, *Veratrum nigrum*, *Stipa capillata*, *Astragalus austriacus*, *Ajuga Chamaepitys*, *Aristolochia Clematidis*. Für 9 dieser Arten ist bisnoch unser Gebiet der einzige Fundort im Burzenlande, da nur *Astragalus austriacus* und *Daphne Cneorum* auch an anderen Stellen gefunden wurden, und zwar *Astragalus austriacus* von Dr. G. Moeß bei Brenndorf und *Daphne Cneorum* am Felsenturm »Turnû« des Grossen Königsteins von Ludwig Palmhert.

Andererseits fehlen manche Pflanzen, die im Hügellande zu den häufigen gehören, z. B. *Dorycnium herbaceum* Vill., *Physalis Alkekengi* L., *Heliotropeum europaeum* L., *Marrubium vulgare* L., *Linosyris vulgaris* Cass., was umso auffallender ist, als *Dorycnium* bei Zajzon und Előpatak, *Physalis* bei Zeiden, *Marrubium* und *Linosyris* bei Kronstadt vorkommen. Auch das sei bemerkt, dass sowohl den Felsenheiden des Petersberger Berges, als auch denen des Breiten Berges die *Onosma*-Arten fehlen und die Gattung *Orobanche* bloss durch eine Art vertreten ist.

Endlich sei darauf nochmals hingewiesen, dass auf dem Breiten Berg allein *Anemone silvestris*, *Daphne Cneorum*, *Phlomis tuberosa*, *Pulsatilla patens*, *Ajuga Chamaepitys*, *Astragalus austriacus* und *Stipa capillata* sich finden, während auf dem bloss durch die nach Brenndorf führende Strasse und durch den »Alten Weiher« getrennten Petersberger Berg diese Arten nicht wachsen, so dass der Breite Berg in ganz besonderer Weise die Kennzeichen einer Verbindung mit der Pflanzenwelt der siebenbürgischen Hügelregion an sich trägt.

Die Zurückführung dieser phytogeographischen Beobachtungen unseres Gebietes auf die als Folge geologischer Veränderungen sich ergebenden früheren Zusammenhänge mit dem Erdövidéker Höhenzug wird eine Aufgabe künftiger Forschung sein. Die Aufmerksamkeit unserer Pflanzengeographen und -Biologen auf das interessante pflanzengeographische Gebiet, das zwischen Petersberg und Honigberg liegt, hinzu lenken, war der eine Zweck dieser Studie; der andere ging auf den Wunsch zurück, eine in ihrer Zusammensetzung nicht gewöhnliche Flora in der botanischen Literatur festzuhalten, bevor wirtschaftliche Ereignisse — Entwässerung der Sümpfe, Abholzung des Waldes, Waldkulturen — sie ihrer seltensten Kinder berauben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [61](#)

Autor(en)/Author(s): Römer Julius

Artikel/Article: [Ein beachtenswertes, pflanzengeographisches Gebiet des Burzenlandes. 1-55](#)